

Diese Handfeuerwehrspritze (um 1900) renovierten Friedrich Bernhofer sen., Ludwig Luger und Rudolf Weberbauer liebevoll zum 125-Jahr-Jubiläum der Engelhartzeller Freiwilligen Feuerwehr

Gemeinsame Wege – füreinander und miteinander

Freiwillige Feuerwehr Engelhartzell

Obernzeller Feuerwehr half bei den Bränden im Markt in der Mitte des 19. Jahrhunderts

Gründung 1868

1866 und 1867 fielen mehrere Häuser des Marktes einer Brandkatastrophe zum Opfer. Die Feuerwehr des bayerischen Marktes Obernzell leistete beide Male bei der Brandbekämpfung Nachbarschaftshilfe. Ihr Kommandant, der Gerbermeister Joseph Zirnbauer, half dann den Engelhartzellern auch bei der Organisation einer eigenen Feuerwehr im Jahr 1867. Obwohl also die Gründung bereits in diesem Jahr erfolgt war, gilt als Gründungsdatum erst der 1. Juli 1868, die Datierung der amtlichen Bestätigung.

Erster Hauptmann war der Engelhartzeller Bäckermeister *Josef Luger*. Ihm folgten in dieser Aufgabe bis 1958 Schlossermeister *Wenzel Mocker*, Landmaschinenerzeuger *Matthias Luger*, Schlossermeister *Robert Bräuer-Mocker*, Wagnermeister *Franz Rader* und der Spenglermeister *Anton Faltinger*. Ihnen folgte 1958 Rauchfangkehrermeister *Alois Berger* nach, den zehn Jahre später 1968 der Straßenmeistereibedienstete *Johann Mittelböck* ablöste. Der derzeitige Kommandant der Feuerwehr Engelhartzell, der Postbeamte *Alfons Wundsam*, war 1978 dem Bedienstete-

ten der Donaukraftwerke Jochenstein *Johann Frank*, der 1972 gewählt wurde, nachgefolgt.

Die Freiwillige Feuerwehr Engelhartzell ist die älteste Feuerwehr im Bezirk. Sie ist eine der 16 Feuerwehren, die sich am 25. Juli 1869 zum öö. Landesfeuerwehrverband zusammenschlossen.

Beim Brand des Hauses Bräuer 1929 bedienen noch vier Leute die alte Handspritze, ein letztes Mal beim Brand im Gasthaus Leitner 1931. Die Brandbekämpfung wesentlich erleichtern sollten anfangs der dreißiger Jahre dann die Hydranten der neuen modernen Wasserversorgung. Eine handbetriebene Pumpe war allerdings noch bis 1938 in Verwendung. In diesem Jahr wurde eine DKW-Motorspritze angekauft, die 1953 von einer VW-Spritze, aufgebaut auf einer Karrette, ersetzt wurde. Lange Zeit, vor dem Bau des Feuerwehrhauses 1951, waren die Löschgeräte teils im Gemeindehaus, teils an den Innenwänden der damals noch gedeckten Kirchenstiege untergebracht.

Chronik:

1951: Am 3. Juni Weihe des neuen Feuerwehrzeughauses auf dem »Schulerberg«.

1958: Segnung der neuen Motorspritze am 28. September.

1971: Ein gebrauchter VW-Kombi wird zum ersten Kleinlöschfahrzeug umgebaut.

1981: Segnung des ersten Tanklöschfahrzeuges am 16. August.

1986: Segnung des ersten Kommandofahrzeuges am 1. Juni.

1989: Am 24. Juni findet der öö. Feuerwehr-Landesleistungsbeiwettbewerb im Zillenfahren beim Kraftwerk Jochenstein statt.

1994: Im Jahr der Landesausstellung »Die Donau« nehmen rund eintausend Jungfeuerwehrmänner aus den drei Bezirken des Innviertels sowie den Bezirken Gmunden, Grieskirchen und Vöcklabruck vom 21. bis 27. Juli am Feuerwehr-Jugendlager in Engelhartzell auf der Stiftswiese teil.

1994: Das neue Feuerwehrhaus mit vier Garagen, Schlauchturn und Kommando-Zentrale im neuen Einsatzzentrum wird am 4. September gesegnet und seiner Bestimmung übergeben.

Heute zählt die Feuerwehr 69 Aktive, neun Jungfeuerwehrmänner und zwölf Reservisten. Das Kommando bilden 1996

Älteste Feuerwehr des Bezirkes und Gründungsmitglied des Landesfeuerwehrverbandes

Bis 1938 handbetriebene Pumpe in Betrieb

Geräte im gedeckten Aufgang der Kirchenstiege



Die Feuerwehr bei der Glockenweihe 1949

Auf dem Bild neben unbekanntenen Personen *Martin Stadler*, *Alois Berger*, *Wilhelm Hinterberger*, *Alois Geschwendtner* und *Valentin Indinger* (v. r.)

Die Feuerwehr heute



Freiwillige Feuerwehr
Engelkartazell 1996

Sitzend: Alois Berger,
Franz Pötscher und Lud-
wig Luger

1. Reihe: Konrad Scheja,
Rudolf Weberbauer,
Franz Tomaschek, Rein-
hard Rathmayr, Wilfried
Rathmayr, Alfons Wund-
sam sen., Rudolf Aichin-
ger, Heimo Weidlinger,
Roland Lindorfer, Rich-
ard Brandstätter,
Gottfried Eder, Walter
Scharrer, Manfred Huber,
Johann Aumüller

2. Reihe: Alexander
Franh, Ludwig Rösser,
Harald Luger, Karl Höl-
linger, Alfons Wundsam
jun., Rudolf Weiß, Nor-
bert Weidlinger, Johann
Gassner, Werner Sageder,
Felix Aichinger, Anton
Grüblinger (v. l. n. r.)

Kommandant *Alfons Wundsam*, Kommandant Stellvertreter *Rudolf Aichinger*, Schriftführer *Heimo Weidlinger*, Kassier *Roland Lindorfer*, Zeugwart *Gottfried Eder*, Funk- und Lotsenkommandant *Richard Brandstätter* und Zugskommandant *Walter Scharrer*. Zu den festen Terminen im Jahr gehören neben der Jahreshauptversammlung die Florianifeier und eine Ballveranstaltung. Zu erwähnen sind auch die Ausrückungen zu offiziellen Anlässen in der Gemeinde und den Nachbargemeinden. Mit ausgezeichneten Erfolgen nimmt die Feuerwehr an Zillenbewerben auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene teil. Das besondere Augenmerk auf Fortbildung und stete Übung dokumentiert die ebenso erfolgreiche Teilnahme an Trockenbewerben auf Bezirks- und Landesebene. Neben zahlreichen Landesmeistertiteln in Allgemeiner Klasse und Altersgruppe konnte 1996 und 1997 im Schülerjugendbewerb der Mannschafts-Staatsmeistertitel errungen werden.

Jährlich stehen neben Brand-, Öl- und Hochwassereinsätzen rund dreißig technische Einsätze an. Immerhin 87 technische Einsätze verzeichnet die Chronik 1994, im Jahr der Landesausstellung.

An Ausstattung verzeichnet die Markfeuerwehr ein Tanklöschfahrzeug 2000 und ein Kleinrüstfahrzeug mit Elektroausrüstung und Bergeschere, ein Kleinlöschfahrzeug, ein Arbeitsboot mit 70 PS-Antrieb und zwei Ruderzillen. Weiters verfügt die Feu-

erwehr über 50 Laufmeter Ölsperren sowie Anker und Seile, eine stationäre Funkstation und drei Atemschutzgeräte.

Freiwillige Feuerwehr Maierhof

Ihre Gründung erfolgte am 18. August 1894 als gemeinsame Wehr für die Ortschaften Maierhof und Stadl-Kiking. Den Gründungsstatuten kann man entnehmen, daß die Feuerwehr damals in vier Züge zu je acht Mann organisiert war. Die Zugführer wurden aus ihrer Mitte gewählt. Die Züge gliederten sich in die Steiger und Retter, die Spritzer und Wasserleiter, die Werkleiter und die Schutzmannschaft.

Die Gründungsstatuten definieren auch penibel die Gründe, nach denen ein Mitglied aus der Wehr ausgeschlossen werden konnte. Dazu zählten viermaliges Fernbleiben bei Übungen oder zweimaliges Nichtausrücken zu einem Brandort sowie das vorzeitige Entfernen vom Brandort ohne Befehl bzw. Erlaubnis des Hauptmanns. Zum Ausschluß konnten schließlich auch Fälle von mündlicher Widersprechung, öffentlicher Auflehnung, bewiesener Feigheit und Trunkenheit sowie der Verlust der Unbescholtenheit führen.

Bei der Gründung wurden als erster Hauptmann *Georg Windpassinger* und als Kommandomitglieder *Karl Prinstinger*, *Anton*

Freiwillige Feuerwehr Maierhof 1996

Sitzend: Josef Jäger, Karl
Luger, Anton Klaffenböck,
Manfred Haderer, Franz
Fratzischer, Franz Scharinger
sen., Ludwig Jungwirth,
Franz Paminger sen., Josef
Greiner, Valentin Indinger

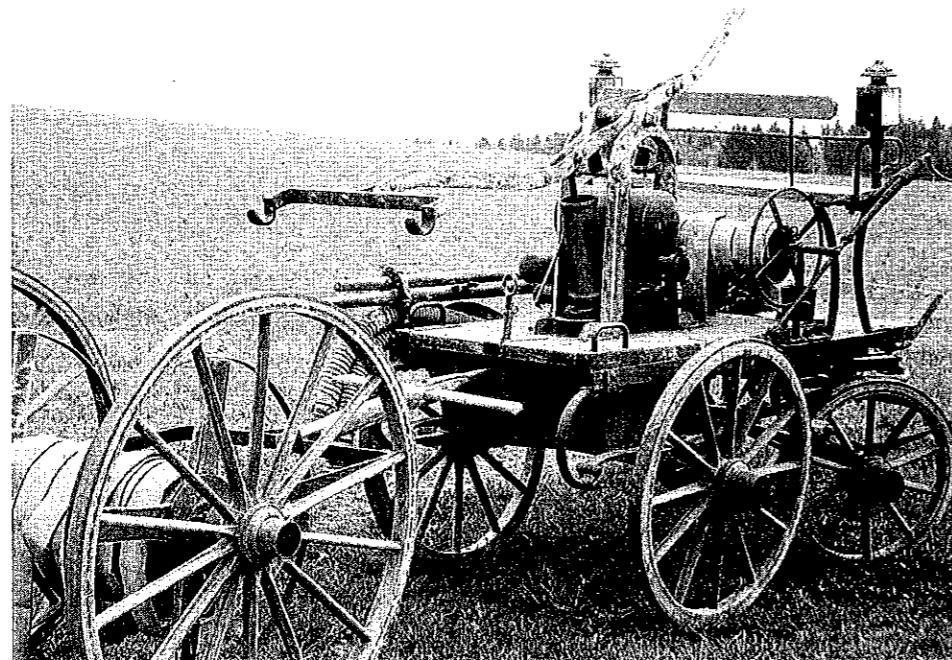
1. Reihe: Josef Ecker, Man-
fred Jäger, Franz Läng, Karl
Beham, Johann Winklbauer,
Franz Wallner, Hubert
Schauer, Gerhard Jäger, Udo
Gärtner, Franz Paminger
jun., Johann Schasching,
Johann Beham, August
Sageder, Anton Klaffenböck
jun.

2. Reihe: Josef Jäger, Franz
Scharinger jun., Josef Scha-
nó, Josef Scharinger,
Andreas Schauer, Holger
Pranbaas (v. l. n. r.)



Greiner und *Anton Grüblinger* gewählt. Dem Gründungskommandanten folgt 1906 *Andreas Rader* nach. 1923 wird mit *Anton Luger* ein neuer Kommandant gewählt, der 1940 von *Michael Grüblinger* abgelöst wird. Nach dessen Einrücken übt *Josef Klaffenböck* stellvertretend diese Funktion bis 1947 aus und übergibt das Kommando in diesem Jahr an den neugewählten *Martin Stadler*. Nach fast 30 Jahren als Kommandant legt dieser 1975 aus Altersgründen seine Funktion zurück. *Franz Scharinger* wird als sein Nachfolger der sechste Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Maierhof.

Die Feuerwehr-Handpumpe mit Schlauchwagen war noch bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges im Einsatz. Sie wurde 1908 um 1900 Kronen erworben (ca. 220 000,- öS heutiger Geldwert) und zum Feuerwehrfest »100 Jahre Feuerwehr Maierhof« mit viel handwerklichem Geschick restauriert



Chronik:

- 1895: Ankauf einer tragbaren Handkübelspritze.
- 1908: Ankauf einer fahrbaren Handspritze um 1900 Kronen.
- 1924: Stadl trennt sich am 25. März von der FF Maierhof und gründet eine eigene Wehr.
- 1925: Ankauf einer neuen Handspritze.
- 1951: Bis 1952 Errichtung eines gemauerten Zeughauses mit Schlauchturm.
- 1958: Segnung des Zeughauses und einer Motorspritze am 6. Juli.
- 1962: Eine Alarmsirene wird installiert.
- 1977: Die Donaukraftwerk Jochenstein AG übergibt am 8. Mai eine Motorspritze.
- 1985: Das neue Feuerwehrhaus mit Kommandoraum und ein gebrauchtes Kleinlöschfahrzeug werden am 25. August gesegnet.

1995: Das neue Kleinlöschfahrzeug wird am 16. Juli anlässlich der Feier des hundertjährigen Bestandes der Wehr feierlich seiner Bestimmung übergeben.

Neben der jährlichen Jahreshauptversammlung und Florianifeier gehören die Teilnahme an Trockenbewerben auf Bezirks- und Landesebene, die Ausrückungen zu offiziellen Anlässen in der Gemeinde und den Nachbargemeinden zu den Fixpunkten im Jahreslauf. Der Schriftführer verzeichnet im Jahr rund vier technische Einsätze sowie Ausrückungen zu Bränden.

Die Wehr ist mit einem Kleinlöschfahrzeug mit Zubehör, einer Schlammpumpe und einem Notstromaggregat gut gerüstet. Hervorzuheben ist, daß neben der sorgfältigen Instandhaltung der modernen Ausrüstung auch der fahrbaren Handspritze mit Schlauchwagen aus dem Jahr 1908 viel Sorgfalt zukommt. Sie steht bei Feuerwehrfesten immer im Mittelpunkt des Besucherinteresses.

1996 gehören der Freiwilligen Feuerwehr Maierhof 53 aktive Feuerwehrleute an, in der Reserve stehen neun Personen, unterstützt wird die Wehr von sieben Mitgliedern. Derzeit bilden das Kommando *Franz Scharinger* als Kommandant, Kommandant-Stellvertreter *Ludwig Jungwirth*, Schriftführer *Franz Frauscher*, Kassier *Manfred Haderer*, Zeugwart *Leopold Pramhaas* und Zugskommandant *Manfred Jäger*.

Freiwillige Feuerwehr Stadl

Nur vier Kommandanten verzeichnet die Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Stadl seit ihrer Gründung am 25. März 1924. *Josef Jungwirth sen.* war in den 72 Jahren ihres Bestehens von 1963 bis 1993, also dreißig Jahre im Amt, und somit der dienstälteste Kommandant im Bezirk Schärding. Er erhielt dafür höchste Feuerwehr-Auszeichnungen. Ein Vierteljahrhundert führte der erste Kommandant *Anton Greiner* die Feuerwehr. Ihm standen im ersten Kommando zur Seite Kassier *Josef*

Ausrüstung

Feuerwehr Maierhof heute

Die Feuerwehr Stadl bei der Hochzeit eines Kameraden 1932



Lautner, Zeugwart *Johann Stadler*, Schlauchführer *Franz Liebl*, Steiger *Johann Schopf* und *Johann Dorfer*, Wehrführer-Stellvertreter *Johann Reitinger*, Spritzenmeister-Stellvertreter *Franz Schopf*, Sanitäter *Anton Feichtner*, Sanitätsführer *Johann Staudinger*, *Franz Lauss* und *Franz Lang*. Von 1949 bis 1963 führt *Johann Reitinger* die Stadler Feuerwehr. Ihm folgt *Josef Jungwirth* als Kommandant, der 1993 nach drei Jahrzehnten sein Amt an *Josef Jungwirth jun.* übergibt.

Feuerwehr Stadl 1939

Seite 647:
FF Stadl 1996

Sitzend: *Gottfried Kammerer*, *Anton Feichtner*, *Eduard Leidinger*, *Franz Lauss*, *Josef Pröllner*, *Josef Schopf*, *Franz Liebl*, *Josef Witzmann*, *Josef Jungwirth sen.*, *Josef Jungwirth jun.*, *Gottfried Stelzhammer*, *Karl Beham*, *Anton Schopf*.

1. Reihe: *Alois Windpassinger*, *Alfred Scharrer sen.*, *Josef Stelzhammer*,

Chronik:

1936: Das erste Zeughaus wird am 26. Juli gesegnet.

1950: Die erste Motorspritze! Segnung am 10. Juni.

1955: Neues Zeughaus wird seiner Bestimmung übergeben.

1956: Zum 30jährigen Gründungsfest wird am 23. September eine neue Fahne übergeben.

1971: Die neue Motorspritze verbessert die Ausstattung.

1977: Am 16. November wird das erste Feuerwehrauto, ein gebrauchtes Kleinlöschfahrzeug, angekauft.

1980: Das vergrößerte Feuerwehrzeughaus besitzt zwei Garagen und einen beheizten Mannschaftsraum.

1983: Am Bezirksleistungsbewerb in Stadl am 2. Juli beteiligen sich 128 Gruppen.

1984: Das neue Kleinlöschfahrzeug kann am 19. August gesegnet werden.

1986: Die Funkstation »Florian Stadl« geht am 19. September in Betrieb.

An Jahreshauptversammlung und Florianifeier fügen sich im Berichtsjahr die guten Plazierungen bei den Trockenbewerben auf Bezirks- und Landesebene und die Ausrückungen zu offiziellen Anlässen in der Gemeinde und den Nachbargemeinden.

Den Anforderungen der rund 15 technischen Einsätze und Brände kann heute mit dem Kleinlöschfahrzeug, der Schlammpumpe und dem Notstromaggregat entsprochen werden. Die stationäre Funkstation erfüllt seit 1986 die in sie gesetzten Erwartungen.

Mit 78 aktiven Feuerwehrmännern, 19 Reservisten und Altgedienten, einem Jungfeuerwehrmann und sechs unterstützenden Mitgliedern ist die Freiwillige Feuerwehr Stadl die mitgliederstärkste Wehr der Gemeinde. Geführt wird sie heute von Kommandant *Josef Jungwirth jun.*, Kommandant-Stellvertreter *Johann Reitinger*, Schriftführer *Josef Holzapfel*, Kassier *Johann Dorfer* und Zeugwart *Josef Klaffenböck*.

Alois Pröllner, *Johann Reitinger*, *Rudolf Klepsa*, *Konrad Stockinger*, *Max Jungwirth*, *Josef Klaffenböck*, *Josef Fesek*, *Ludwig Jungwirth*, *Johannes Schopf*

2. Reihe: *Franz Windpassinger*, *Wilhelm Leidinger sen.*, *Johanna Fesek*, *Holmut Kammerer*, *Alfred Scharrer jun.*, *Josef Pröllner*, *Josef Beham sen.*, *Eduard Berndl*, *Ernst Breit*, *Wilhelm Leidinger jun.*, *Josef Beham jun.*, *Markus Ruzenberger*

3. Reihe: *Josef Schopf*, *Ludwig Beham*, *Franz Hauzinger*, *Harald Schabetsberger*, *Josef Jungwirth*, *Franz Gruber*, *Leopold Schabetsberger*, *Franz Leidinger*, *Johann Luger*, *Johann Koller*, *Josef Krotenthaler (v. l. n. r.)*





Trachtenmusikkapelle und Musikverein

Bild oben:
Die Musikkapelle beim
Musikfest in Sinzenich,
Juli 1958

1852 versammelt *Martin Fischer*, der auch als erster Kapellmeister agieren wird, einige aktive Musiker zu einer Musikkapelle. Bei der Ehrenbürgerfeier des Grafen Pachta am 12. September 1886 erwähnt Pfarrer Johann Daxner in der Pfarrchronik, daß sich *bei dieser Gelegenheit [...] eine neue organisierte Blech-Instrument Musikkapelle zum ersten Mal hören* ließ. Am 15. Februar 1888 zur Feier anlässlich einer Ehrung des Arztes und ehemaligen Bürgermeisters Karl Schützenberger berichtet er: *Am Vorabend schon veranstaltete die hiesige Feuerwehr mit der Musikkapelle einen Fackelzug.*

Unter Bürgermeister Josef Leithner kommt es am 7. Februar 1927 zur Gründung eines Musikvereines. Dem Gründungsvorstand gehören Obmann *Dr. Hans Recheis*, Obmann-Stv. Bgm. *Josef Leithner*, die Ausschußmitglieder *Alois Bernhofer*, *Mathias Luger sen.* und *Mathias Beham* sowie als Revisoren *Dr. Karl Lumerding* und *Alois Salletmayer* an.

1927 Gründung
eines Musikvereines

Chronik:

1892: Martin Plohberger Kapellmeister.

1905: N. Baier Kapellmeister.

1908: Johann Kleiner Kapellmeister.

1927: Franz Mayr Kapellmeister.

1930: Dr. Karl Lumerding Obmann des Musikvereines. Er bleibt es bis Kriegsbeginn.

1935: Karl Frierß Kapellmeister.

1939: Matthias Luger leitet die Kapelle provisorisch bis Kriegsbeginn.

1946: Martin Gaber übernimmt provisorisch die Stelle des Kapellmeisters.

1948: Robert Bräuer-Mocker jun. zum Kapellmeister bestellt.



Die Musikkapelle 1932

Liegend: Huli, Anton Faltinger.

Sitzend: Hermann Luger, Karl Frierß, Mathias Luger, Franz Mayr, Robert Bräuer-Mocker sen., Rudolf Frierß, Alois Salletmayer.

3. Reihe: Josef Hagn, Josef Razenböck, Hermann Berthold, Karl Rader, unbekannt, Josef Rosenberger, Franz Meier.

4. Reihe: Franz Mittelböck, Franz Em, zwei Unbekannte, Franz Schasching (v. l.)

1949: Robert Bräuer-Mocker jun. wird von der Generalversammlung als Kapellmeister bestätigt, ebenso Landesgerichtsrat Dr. Wilhelm Mittermayr als Obmann.

1951: Einweihung des neuen Feuerwehrhauses mit Probelokal für die Musikkapelle. Vorher wurden die Proben in den Nebenzimmern der Gasthäuser abgehalten.

1952: Bgm. Karl Frierß Obmann.

1952: Musikfest zur 100-Jahrfeier der Musikkapelle am 5. und 6. Juli. Erstmaliger Auftritt in der einheitlichen Sonntagstracht der Donauschiffleute, der sogenannten »Fliesteiner«. Gestaltet nach dem Entwurf von Dr. Lipp besteht sie aus einer gelben Sämischlederhose, einer blauen Joppe mit kupfernen Münzen und einem breitkrepfigen schwarzen Hut.

Erster Auftritt in der
Fliesteiner Tracht 1952



1955: Dir. Franz Mayr Kapellmeister.

1958: Fahrt der Musikkapelle zum Musikfest nach Sinzenich im Rheinland. Begründung der Freundschaft Engelhartzell-Sinzenich aus dem Rheinland auf Initiative der Familie Niederstein. Der aus Sinzenich stammende Pater Ignarius Niederstein lebte bis zu seinem Tod als Trappist im Stift Engelszell.

1959: Der Musikverein Sinzenich besucht erstmals Engelhartzell.

1960: Beginn regelmäßiger Platzkonzerte.

1964: Volksschuldirektor Hermann Ringler Kapellmeister.

1968: Robert Bräuer-Mocker jun. Kapellmeister, Dr. Richard Lindinger Obmann.

1972: Valentin Indinger Kapellmeister.

1972: Am 2. Juli Bezirksmusikfest mit 25 Kapellen anlässlich der 120-Jahr-Feier.

1975: Robert Bräuer-Mocker jun. übernimmt wieder Kapellmeisterstelle.

1977: Am 22. Oktober erste Probe im neuen Proberaum des Gemeindeamtes. Das bisherige Probelokal im Feuerwehrhaus wird Rot-Kreuz-Schulungsraum.

Seite 650:

Musikkapelle 1995

1. Reihe: Ulrike Rathmayr, Johann Aumüller, Johann Würstl, Matthias Rathmayr, Christoph Paminger, Andreas Probst, Nicola Scharinger, Renate Huber, Edwin Auinger, Gerald Fuchs, Birgit Probst, Peter Dornstauder, Bettina Würstl, Nicole und Alexander Dornstauder, Susanne Haderer-Wundsam, Egon Jungwirth, Brigitte Pössl

2. Reihe: Stephan Auinger, Gerald Haderer, Leopold Dornstauder, Thomas Pössl, Siegfried Paminger, Franz Haderer (v. l. n. r.)



Die Musikkapelle um 1929 bei einem Besuch im steierischen Palfau.

1981: Teilnahme an der 1450-Jahr-Feier der Stadt Zülpich (Sinzenich ist Ortsteil).

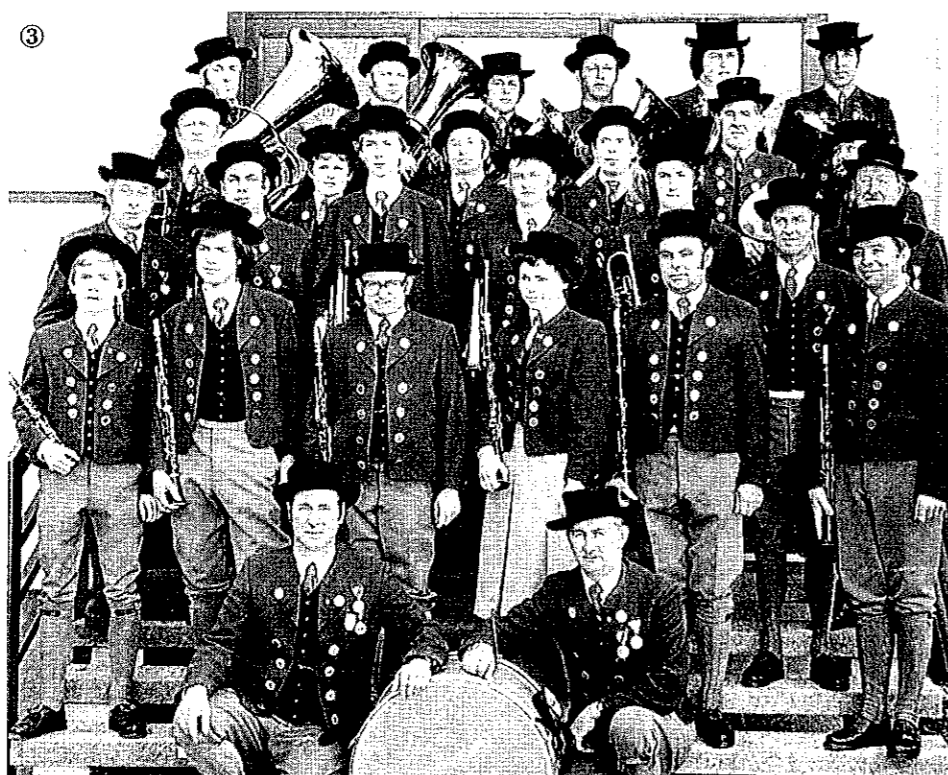
1983: Leopold Dornstauder geschäftsführender Obmann und Silverius Mittelböck Kapellmeister.

1983: Feier der 25jährigen Freundschaft mit Sinzenich.

1 Silbernes Ehrenzeichen des Landes OÖ. für Günther Krupp sen. (mit Bgm. Friedrich Bernhofer, Günther Krupp, Tochter Krupp, Stefan Krupp, Robert-Bräuer-Mocker jun., LH Dr. Josef Ratzenböck, Leopold Dornstauder, Augusta Lindinger)



2 Musikfest in Sinzenich (Günther Krupp jun. und Leopold Dornstauder)



3 Musikkapelle um 1979

4 Kapellmeister Robert Bräuer-Mocker jun. 1949 (Von ihm verdeckt sein Vater und Großvater)



5 Glockenweihe 1949

6 Bezirksmusikfest in Engelhartzell 1978

7 Musikkapelle um 1958 mit Stabführer Robert Bräuer-Mocker sen.



8 Festwagen 1952

9 Die Musik spielt auf im Hof des Gasthofes Mühlböck (Josef Stützing, Josef Hagn, Anton Faltinger, Rudolf Prieschl, Josef Rosenberger)



7

1985: Albuin Eppacher Kapellmeister.

1986: Leopold Dornstauder Obmann.

1991: Stefan Auinger Kapellmeister.

1993: Thomas Pössl Obmann des Musikvereines.

1997: Neuer Kapellmeister Markus Wurm.



Die Musikkapelle 1949 bei der Primiz von Josef Jungwirth

Liegend: Anton Faltinger, Eduard Maier, Josef Stützing.

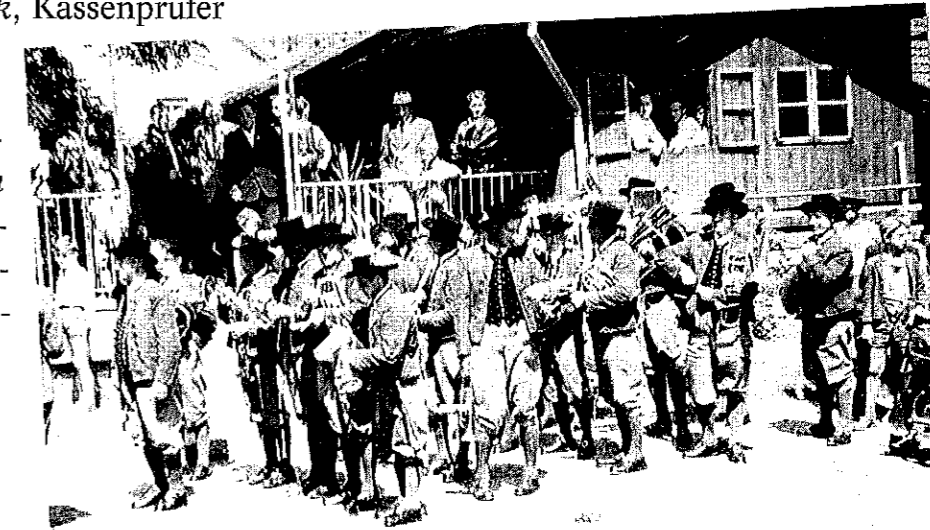
Sitzend: Josef Ratzenböck, Robert Bräuer-Mocker sen. und jun., P. Josef Jungwirth, Rudolf Großwindhager, Michael Grübinger, Helmut Hagn.

Stehend: Josef Hagn, Franz Haderer, Rudolf Weberbauer, Josef Erlebach, Josef Haas, Adolf Großwindhager, Johann Frierß (eine Person unbekannt)

An jedem 1. Mai spielt die Musikkapelle den »Musikalischen Weckruf«. Zum festen Bestandteil des jährlichen Veranstaltungskalenders gehören die Tanzveranstaltung des Musikvereines, die Platzkonzerte und konzertante Aufführungen. Der Chronist verzeichnet im Jahr etwa 30 Ausrückungen bei öffentlichen, kirchlichen und touristischen Anlässen sowie bei Feiern von Vereinen und Körperschaften. Dazu kommen rund 50 Proben.

Die Musikkapelle ist der älteste Verein der Marktgemeinde. 1997 zählt die Musikkapelle 21 aktive Musiker, der Musikverein hat 227 Mitglieder. Derzeit bilden den Vorstand Obmann *Thomas Pössl*, Obmann-Stellvertreter *Matthias Rathmayr*, Schriftführerin *Nicola Scharinger*, Kassierin *Bettina Würstl*, Kassier-Stellvertreter *Johann Mittelböck*, Kassenprüfer *Peter Mühlböck*, Archivar *Peter Dornstauder*, Jugendreferent *Markus Wurm*, Kapellmeister *Markus Wurm* und Kapellmeister-Stellvertreter *Stephan Auinger* sowie Stabführer *Gerald Haderer*.

Die Musikkapelle 1956 vor Mühlböcks Gastgarten





Liedertafel

In der Pfarrechronik schreibt Pfarrer Josef Daxner: Am 25. Juni 1894 wurde bereits die Gründung einer Liedertafel hier beschlossen. Der Pfarrer streckte derselben 120 fl [florin, Gulden] zum Ankauf eines Klaviers vor. Am Feste Geburt Maria konnte sich der Verein bereits zum ersten Male in der Kirche mit einem Männergesang prima hören lassen. Noch im gleichen Jahr berichtet er: Am 28. November 1894 feierte die Liedertafel Engelhartzell ihr Gründungsfest mit einem Konzerte bei Fi-

scher (Gasthaus zum goldenen Hirschen), wozu auch die Liedertafel Oberzell erschien. Dem Gründungsvorstand gehörten der Apotheker Ludwig Schmidt und der Gemeindegeschäftsführer Martin Plohberger an.

Chronik:

1896: Teilnahme beim 50jährigen Jubiläum der Liedertafel Oberzell.

1924: Gausängerfest des Aschachgaaes in Engelhartzell.

1925: Fahnenweihe in der Stiftskirche mit Fahnenpatin Katharina Bernhofer. Es war ihr noch vergönnt, 1986 im hohen Alter von 94 Jahren die offizielle Wiederbelebung der Liedertafel miterleben zu dürfen.

1938: Unterbrechung der Vereinsaktivitäten bis 1948 durch den Zweiten Weltkrieg und die Nachkriegszeit. Gemeindegeschäftsführer Martin Plohberger leitete den Männerchor seit seiner Gründung 44 Jahre lang. Der Verein verfügte damals auch über eine aktive Theatergruppe und eine vierköpfige Schrammelmusik, die sehr zur Verbesserung der Finanzen beitrug.



1948: Wiederbelebung des Vereines mit kräftigen Lebenszeichen in den folgenden Jahren. Der Tod von Chorleiter Hermann Scharf anfangs der fünfziger Jahre traf den Verein schwer.

1958: Eine der letzten Ausrückungen findet beim Begräbnis des langjährigen Obmannes Alois Bernhofer mit dem Vortrag des Vereinsmottos und der Nie-



Seite 654:

Die Liedertafel 1995

Wilhelm Atteneder, Milan Hinterleitner, Erwin Preining, Martin Grünberger, Pater Albert Schröde, Werner Sageder, Johann Mittelböck, Heinrich Seimann, Franz Leidinger, Friedrich Bernhofer jun., Robert Bräuer Macker, Josef Schopf, Alfons Wundsam, Johann Aumüller, Heiner Sensenberger, Franz Liebl, Josef Huber, Dr. Franz Ruhmenseider, Werner Gallstull, Dr. Erwin Kaltseis, Roman Ziegler, Volker Atteneder (v. l. n. r.)

Der Fahnenpatin von 1925, Katharina Bernhofer, war es 1986 im hohen Alter von 94 Jahren noch vergönnt, die offizielle Neugründung der Liedertafel miterleben zu dürfen.

Unten und ganz oben: Erinnerungsmedaille und Festabzeichen vom 10. Bundessängerfest in Wien 1928 und Dirigentenstab der Liedertafel



derlegung der Lyra am Grabe statt. In den sechziger Jahren tritt eine aktive Abordnung beim Sängerfest in Vichtenstein noch einmal mit dem Liedertafel-Motto auf. Letzter Obmann ist der Gemeindefarzt Dr. Schulheim.

1985/1986: Mit einem ersten Gespräch beim Besuch des Diözesanbischöfs Maximilian Aichern am 2. November 1985, regelmäßigen Chorproben ab 5. März 1986 und einem Besuch bei der Fahnenpatin Katharina Bernhofer leiten 22 Sängereine neue Ära ein.

Nach einer rund dreißigjährigen Pause gehen diese am 22. November 1986 ein erstes öffentliches Konzert im alten Vereinsgasthaus Mühlböck. Mehrere Ehrengäste sind bei dieser offiziellen Wiederbelebung des Männerchores dabei. Bürgermeister Friedrich Bernhofer wird zum Obmann gewählt und Wilhelm Atteneder steht der Liedertafel als Chorleiter vor. Durch den Bundesgeschäftsführer Bernegger erfolgte die Aufnahme der Liedertafel in den Oberösterreichisch-Salzburgischen Sängerbund als dessen 137. Chor.

1987: Im Bräustüberl findet am 21. Februar ein erstes Faschingskränzchen mit den Sängerefrauen statt, das seither jährlich abgehalten wird.

1987: Erste Sängerefahrt mit 26 Chormitgliedern vom 23. bis 26. Oktober nach Banja Luka in Jugoslawien. Die Sängere gestalten den Gottesdienst musikalisch und geben ein Konzert im Trappistenkloster Maria Stern. Weitere Sängerefahrten

folgen alle zwei Jahre, u. a. an die Mosel, nach Silian/Osttirol, Wien, Ulm und Unterstadion.

1987: Erste Jahreshauptversammlung am 21. November nach der Wiederbelebung mit Konzert und Dichterlesung des Linzer Bürgermeisters Prof. Hugo Schanovsky.

1987: Am 19. Dezember erstes Adventsingen in der vollbesetzten Pfarrkirche. Seit 1995 wird diese jährliche Veranstaltung in der Stiftskirche abgehalten.



Glockenweihe 1949



1988: Sechs Sängere aus Stadl nehmen am 12. April erstmals an einer Probe teil und verstärken seither den Chor.

1989: Erstes Adventsingen am 16. Dezember in der Kirche in Stadl, das seither alle Jahre, verbunden mit einem Adventmarkt der Kath. Frauenbewegung Stadl, abgehalten wird.

1990: Erster Auftritt mit den als einheitliche Kleidung für Ausrückungen angeschafften Westen und Hosen bei der Jahreshauptversammlung.

1994: Zur Eröffnung der öö. Landesausstellung »Die Donau« am 28. April begrüßt die Liedertafel im Ausstellungsgelände an der Donau die Ehrengäste, an ihrer Spitze Landeshauptmann Dr. Ratzenböck, mit einigen Liedern.

Die Fahne der Liedertafel Engelhartzell mit ihrem Motto

1925 von der Firma Hofer in Linz angefertigt

(Versus siehe Seite 472 im Buchteil I)

1994: 100jähriges Gründungsjubiläum und Jubiläumsabend am 14. Mai mit dem Männergesangsverein Vichtenstein und der Liedertafel Obernzell. Die Obernzeller hatten auch bei der Gründung 1894 konzertiert.

1995: Uraufführung des »Engelhartszeller Liedes« von Konsulent Prof. Hermann Edtbauer aus St. Georgen bei Obernberg anlässlich der Ausstellungseröffnung »70 Jahre Trappisten in Österreich«.

Die Sänger hielten früher ihre Proben im Liedertafelstüberl des Gasthauses Mühlböck. 1986 fanden die Sänger im Bräustüberl des Stiftes Engelszell eine Heimstatt, bis 1993 in den Mehrzweckräumen des Marktgemeindefamtes die derzeitige Bleibe gefunden wurde. Jeden Montag wird zwei Stunden geprobt.

Öffentlich tritt die Liedertafel bei kirchlichen und weltlichen Anlässen auf. Bei der Orgelweihe in der Stiftskirche am 27. Oktober 1996 verstärkte die Sängerschar der Engelhartszeller Tenorsolist Rudolf Schasching. Es versteht sich, daß die Liedertafel persönliche Feste aktiver Vereinsmitglieder musikalisch verschönt. Auch besuchen die Sänger Veranstaltungen befreundeter Vereine in- und außerhalb der Gemeinde. Die jährliche Teilnahme an den Sängertagen des Chorverbandes Innviertel ist ein fixer Termin im Jahreslauf.

Die Liedertafel wird im Alter nur von der Musikkapelle und der Freiwilligen Feuerwehr Engelhartszell übertroffen. Ihr gehörten 1996 26 aktive Sänger und 53 unterstützende Mitglieder an. Die Vereinsfarben der Liedertafel sind weiß-grün. Das Motto stammt aus dem Jahre 1894:

Die Worte stammen von Pfarrer Josef Daxner, den Tonsatz verfaßte Anton Töpl. Übrigens gehörte immer ein Geistlicher der Liedertafel als Sänger an – diese Tradition hält derzeit Pater Albert Schrode in der Nachfolge der Pfarrer Josef Daxner und Franz Hölzlmayr aufrecht.

Wo Österreich mit Bayern Grüße tauscht,
von Bergen eingeeengt die Donau rauscht,
wohnt froher Muth und heller Sinn,
dem deutschen Lied die Herzen glühn.

Die Worte stammen von Pfarrer Josef Daxner, den Tonsatz verfaßte Anton Töpl. Übrigens gehörte immer ein Geistlicher der Liedertafel als Sänger an – diese Tradition hält derzeit Pater Albert Schrode in der Nachfolge der Pfarrer Josef Daxner und Franz Hölzlmayr aufrecht.

Durch »Augenschein« hat sich das bischöfliche Ordinariat überzeugt, ob auf der Liedertafelfahne auch ein genügend großes Kreuz sei, bevor es dem Pfarramt die Einwilligung zur Weihe gab. Auch ließ sich das Ordinariat vom Vereinsvorstand bestätigen, daß die Fahne als heiliges Symbol niemals bei der katholischen Kirche feindlichen Festen verwendet würde

Liedertafel Engelhartszell, am 22. Juli 1925

R e v e r s .

Da laut Aufschrift des bischöflichen Ordinariates Linz Zl. 7978 vom 15. Juli 1925 unsere neue Fahne zur kirchlichen Weihe gebracht wird, verpflichtet sich die gefertigte Vorsteherin der Liedertafel Engelhartszell für jetzt und alle Zukunft, die gewohnte Fahne an einen anständigen Orte gut aufzubewahren, so daß kein Unbefugter Zutritt haben kann, sie als heiliges Symbol der Liedertafel stets mit Ehrfurcht zu behandeln und dieselbe niemals zu, der katholischen Kirche mit voller Absicht und Erkennbarkeit feindlichen Festen zu verwenden.

Franz Maysr,
Vorsitzender

Anton Töpl,
Kommissar



An das hochwürdigste Pfarramt
Engelszell.

Da sich das bischöfliche Ordinariat durch Augenschein überzeugt hat, daß die gegenwärtige Ausführung der Fahne der dortigen Liedertafel auf der einen Seite mit einem genügend großen Kreuze oberhalb der Inschrift versehen ist, wolle das hochwürdigste Pfarramt mit Hinweis auf diese neue Information die Weihe vornehmen.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Zur Gründung der Liedertafel spendeten die Wiener Sänger »Sangesfreud« ein schönes Trinkhorn. Leider ist es nur mehr auf alten Fotos zu bewundern, weil das Horn während der dreißigjährigen Pause verloren ging. Erhalten blieben aber der alte Dirigentenstab, das Original-Vereinsstatut der Gründung, mehrere alte Vereinsabzeichen und Liederbücher.

Die wertvolle Fahne aus dem Jahr 1925, die Chorleiter Atteneder nach langem Suchen wiederfinden konnte, stellt Peter Mühlböck am 22. November 1986 in der alten Junkeruniform erstmals wieder der Öffentlichkeit vor. Seit 1987 ist sie in einer Vitrine des Marktgemeindefamtes zu besichtigen. Ein schönes Detail der Fahne, das Marktwappen, ist der Blickfang auf dem Schutzumschlag des ersten Heimatbuch-Teilbandes.

Dem derzeitigen Vorstand gehören an Obmann Bürgermeister Friedrich Bernhofer, Obmannstellvertreter Dr. Erwin Kaltseis, Chorleiter und Schriftführer Wilhelm Atteneder, Kassier Roman Ziegler und Fahnenjunker Peter Mühlböck. Beiräte sind Robert Bräuer-Mocker, Heiner Sensenberger und Hubert Scharinger.

Sängerverein und 30 jähr. Gründungs-Fest
Engelhartszell
am 10. August 1924

Vortrags-Ordnung
zum Fest-Konzert der Vereine

1. Gesamtkor der Vereine: „Donau-Edel“ von ... Weinzierl
2. Gesamtkor der Vereine: „Donau-Edel“ von ... Weinzierl
3. Musik- und Gesangsverein Althoen:
 - a) „Sonntag ist“ Männerchor von ...
 - b) „Wann i a Bua“ für Männerchor von Dr. J. Palmesl
4. Liedertafel Althoen a. D.:
 - a) „Ständchen“ gemischter Chor von ... Julius Wolf
 - b) „Des Sängers Sonntagstier“ Männerchor v. Krefschner
5. Liedertafel Penzelsbach (Chorleiter Herr Perublau):
 - a) „Hochzeit im Walde“ Männerchor von ... Becker
 - b) „Hochzeit im Walde“ u. Baritonfoto von ... Strofer
 - c) „Das einfache Blauweiß“ gemischter Chor von ... Stumpf
6. Liedertafel Raasd (Chorleiter Herr F. Deiber):
„Ein“ inischer Freiheitschor von ... Tujchak
7. Liedertafel Engelhartszell (Chorleiter Herr M. Pöbinger):
„So welt“ Männerchor
8. Liedertafel Obernzell:
„Kofenget“ „Hingel“-Männerchor von ... S. Siebe
9. Gesamtkor der Vereine (Chorleiter Herr S. Pernslein):
„Mähnen“ von ... Becker

Während der Vorträge wird am gebräuchlichsten die Hymne gesungen.
Änderung in der Fest-Ordnung vorbehalten

(Druck: J. Deber, Engelhartszell)

Konzert-Programm 1924

Sängerfest mit Fahnenweihe 1925 in Engelhartszell



Goldhaubengruppe 1995

Sitzend: Anna und Johann Weidlinger, Manuela Aigner, Elisabeth Staufer, Hildegard Jungwirth, Paula Greiner.

Stehend: Maria Reiter, Maria Jungwirth, Anna Pötscher, Ludwina Mayer, Pauline Irtdinger, Maria Heckinger, Josepha Huber und Erna Braidt (v. l. n. r.)

**Goldhaubengruppe**

Gründungsobmann Hans Weidlinger war in den rund zwanzig Jahren seiner Obmannschaft der einzige männliche Vorsitzende einer Goldhaubengruppe in Oberösterreich. Er hat die heute 15 Frauen zählende Ortsgruppe 1974 ins Leben gerufen.

Die Gruppe konnte auf eine viele Jahre zurückreichende Tradition anknüpfen, wie uns zahlreiche alte Fotografien belegen. Es gab sowohl im Markt als auch in den Ortschaften Frauen, die eine Goldhaube ihr eigen nannten und sie bei Festen der Pfarren, der Marktgemeinde und Vereine mit Stolz trugen. Mehrere Frauen verstanden sich auch auf das Knüpfen des Kopftuches, des althergebrachten Kopfschmuckes der Innviertler Bäuerinnen. Nach Kriegsende sah man auf den Festen auch noch die schöne Tracht der Donauschwäbinnen, die aus ihrer alten Heimat vertrieben worden waren und in Engelhartzell eine neue fanden.

Goldhaubenfrauen von 1960

Kopftuchfrauen bei der Prämie von P. Josef Jungwirth 1949

Sitzend: Maria Schasching, zwei unbekannte Frauen, Primiziant Josef Jungwirth, Maria Haas, Maria Trautner, Theresia Haderer, Augustine Kullmann.

Stehend: Theresia Petter, Maria Heckinger, Hermine Bernhofer, Marianne Hagn, Maria Rollgatterer (zwei Frauen unbekannt)

1975 und 1977 werden mit Frau Konsulent Keplinger aus Aigen als Kursleiterin Goldhaubenstickkurse veranstaltet. Den Jahreskreis füllen heute verschiedene Kurse für Batik, Makramee, Bauern- und Seidenmalerei sowie weihnachtliches Basteln. In Hobbyausstellungen werden die kunstfertigen Produkte dieser Kurse einem interessierten Publikum präsentiert. Auch die gemeinsamen Fahrten zu kulturellen Veranstaltungen in anderen Gemeinden ermöglichen ein reges Vereinsleben. Die Gestaltung des Trachtensonntages, der immer mit einer Kräuterweihe verbunden wird, und die Teilnahme an Pfarr- und Gemeindefesten rücken die Goldhaubenfrauen in den Blickpunkt der Ortsgemeinschaft.

1996 gestalten im Vorstand Obfrau Elisabeth Staufer, Obfraustellvertreterin Anna Pötscher und Schriftführerin Susanne Hubinger die Geschichte der Goldhaubengruppe.

Unten: Goldhaubenfrauen 1961 bei der Heimatbuchfeier, 1949 mit P. Josef Jungwirth und 1949 bei der Glockenweihe





Engelhartzeller Dirndl
1995

Irmgard Bernhofer,
Priska Würstl, Simone
Bruschauer, Susanne
Hubinger, Elisabeth
Bernhofer, Brigitte
Pössl, Brigitte Hinter-
leithner, Viktoria Stras-
ser, Ulrike Rathmayr,
Maria Bernhofer (v. l.)

Engelhartzeller Dirndl

Nach einem Entwurf von Käthe Hermann-Bernhofer schneidete *Fanny Bräuer* ein Dirndl als privates Kleidungsstück. Nach einem Besuch in Engelhartzell beschloß Dr. Lipp, der sich in ganz Oberösterreich sehr für die Wiedererweckung alter Trachten einsetzte, dieses Dirndl als Grundlage für eine offizielle Tracht namens *Engelhartzeller Dirndl* zu verwenden. Der Rock wurde verlängert, dazu kam eine langärmelige Leinenbluse, die Schürze und die Rockeinfassung aus dem gleichen Material, und dazu passend ein Häubchen aus Goldspitze mit einem gestickten Blumenmotiv und einer Rüsche aus dem Schürzenstoff.

Erstmals traten die Engelhartzeller Dirndln in ihrer neuen Tracht beim Fest zum hundertjährigen Bestehen des Musikvereines Engelhartzell im Jahr 1952 auf. Viele Jahre lang hat sich *Katharina Grafendorfer* als Obfrau für die Erhaltung der Tracht eingesetzt.

Heute ist eine Begrüßung, ein Empfang oder eine Veranstaltung, wo nicht »Engelzeller Klosterlikör« von Engelhartzeller Dirndl überreicht wird, fast nicht mehr denkbar. Die Mitgestaltung des Trachtensontages, die Teilnahme bei Pfarr- und Gemeindefesten, die Beteiligung an verschiedenen Hobby- und Bastelkursen mit abschließenden Ausstellungen zählen zu den vertrauten Bildern im Jahreslauf. Nachdem das Dirndl als weibliches Trachtenpendant zur Fliesteinertracht der Musikkapelle angesehen werden kann, ist es naheliegend, daß auch die zwei Markenderinnen der Trachtenmusikkapelle das »Engelhartzeller Dirndl« wählen.

Heute wird das »Engelhartzeller Dirndl« in ganz Oberösterreich getragen, so auch von Anneliese Ratzenböck, der Obfrau der Goldhaubengruppen unseres Bundeslandes.

Sogar bei großen Empfängen in der amerikanischen Hauptstadt Washington glänzt das »Engelhartzeller Dirndl« als Festtracht. Seine stolze Besitzerin, die Gattin des österreichischen Botschafters Dr. Türk, versicherte Bürgermeister Friedrich Bernhofer anlässlich eines Empfanges in der Botschaft, daß die Engelhartzeller Tracht zu ihren bevorzugten Kleidungsstücken zählt.

Einem Millionen-Fernsehpublikum in Deutschland, Österreich und der Schweiz stellte Brigitte Hinterleithner im September 1996 beim Grand Prix der Volksmusik das »Engelhartzeller Dirndl« vor.

Die Gruppe von 20 Frauen und Mädchen wird heute von der Obfrau *Susanne Hubinger* geleitet.

Tourismusverband Engelhartzell

Die Aufgaben des Tourismusverbandes sind vielfältig. Die Wanderwege wollen gepflegt, ihre Markierung überprüft und ausgebessert, sowie Ruhebänke aufgestellt, erhalten und erneuert werden. Langjährige Urlaubsgäste sollen geehrt, Empfänge und Stiftsführungen müssen organisiert werden. Keinen Aufschub dulden auch die schriftliche Beantwortung von Anfragen aus dem In- und Ausland und der Versand von Prospektmaterial. Inserate in diversen Katalogen, Zeitungen und Zeitschriften sind zu schalten. Auch die Gestaltung und Erstellung von Werbematerial sind wichtige Aufgaben. Zudem bedarf die Informationsstelle in der Sparkasse Engelhartzell der steten Betreuung.

Durch regelmäßige Rundschreiben informiert der Tourismusverband als Koordinationsstelle die Werbegemeinschaft Oberes Donautal über die örtlichen Angebote und die Betriebe über deren Aktionen. Schließlich gilt es, an Sitzungen, Besprechungen und Veranstaltungen der Marktgemeinde sowie regionaler und überregionaler Tourismusorganisationen teilzunehmen. Nicht zuletzt müssen jährlich vier Vorstandssitzungen, zwei Kommissionssitzungen und eine Jahreshauptversammlung abgehalten werden. Engelhartzell hat heute 47 Interessentenbeitrags-Zahler, in die Kommission sind 31 Personen berufen.

Tourismusverband Engelhartzell 1995

Sitzend: Heidi Marie
Stromberger, Heidi Marie
Attenecker.

Stehend: Konsulent
P. Albert Schrode, Karl
Beham, Johann Strasser,
Waltraud Scharinger,
Willibald Spreitzer und
Elisabeth Stauer (v. l.)

Im Mittelpunkt des
Bildes der Brunnen mit
der Geschichte der
Engelhartzeller Wasser-
versorgung. Gestaltet
wurde der Brunnen
vom Diplomdesigner
Christian Natschläger



Chronik:

1954 wurde Engelhartzell Fremdenverkehrsgemeinde und gründete einen Fremdenverkehrsverband. Der Fremdenverkehrsverband registrierte zum Stichtag 31. Dezember 1953 neun Beherbergungsbetriebe mit 71 Betten und 13 Privatvermieter mit 37 Betten. Als Mitglieder vereinte er damals 16 Vertreter aus der Gemeinde, der Gewerbekammer, der Landwirtschaftskammer und der Kammer für Arbeiter und Angestellte. Gründungsobmann war Bürgermeister Karl Frierß.



Eine touristische Attraktion ersten Ranges ist zweifellos die Forellenzirkus der Gebrüder Otto und Karl Luger in Mühlbach. Wohl muß sie mit St. Aegidi als Gemeinde geteilt werden, als Pfarre hat aber auch Engelhartzell Anteil an der 1997 bereits 50 Jahre bestehenden Zugnummer für die Gäste.

Ende der fünfziger Jahre haben noch Zeitungen bei der Gemeinde ungläubig angefragt, ob es denn mit dem Forellenzirkus seine Richtigkeit habe. Heute gibt es fast keinen europäischen Fernsehsender, der noch nicht von dieser Attraktion berichtet hätte bzw. in dessen Sender Karl Luger nicht aufgetreten wäre, weder gibt es kaum eine Illustrierte, die nicht schon in einer Titelgeschichte oder einer großen Reportage über den Dompfeifer von Forellen und Gefieder berichtet hätte

1959: Beitritt zum Fremdenverkehrs-Bezirksverband Grenzecke Inn-Donau (25 Mitgliedsgemeinden).

1968: Robert Bräuer-Mocker übernimmt die Stelle als Fremdenverkehrsobmann von seinem Vorgänger Josef Köstner, der jahrelang als Obmann tätig war.

1972: Helmut Steiningner wird neuer Obmann.

1978: Alois Hauer wird Geschäftsführer.

1978: Anschluß an die neugegründete Verbändegemeinschaft Innviertel-Hausruckwald.

1984: Johann Strasser übernimmt die Obmannstelle.

1984: Alois Hauer scheidet am 19. Dezember wegen Krankheit aus. Annemarie Panhölzl führt die Geschäfte provisorisch weiter.

1985: Am 3. August kann der Fremdenverkehrsverband die Familie Oberhammer aus Wien ehren. Diese verbrachte seit fünfzig (!) Jahren jedes Jahr ihren Urlaub in Engelhartzell.

1986: Engelhartzell spendet den Maibaum für die Landeshauptstadt Linz. Bei einem großen Maibaumfest am 25. April wird er auf dem Linzer Hauptplatz gestellt.

1988: Annemarie Panhölzl wird am 28. November offiziell zur Geschäftsführerin bestellt.

1989: An der Donaulände errichtet der Tourismusverband eine öffentliche Bootsanlegestelle.

1992: Ein Rundfahrtschiff der Passauer Reederei Wurm & Köck erhält am 22. April den Namen »Engelhartzell«.



1993: Jubiläumsjahr »700 Jahre Stift Engelszell und Markt Engelhartzell« mit acht Jubiläumswochenenden.

1994: Die öö. Landesausstellung »Die Donau« von 29. April bis 26. Oktober ist mit fast 300 000 Besuchern die erfolgreichste Landesausstellung Österreichs in diesem Jahr. Erfolgreich war die erste schwimmende Landesausstellung auch für den Ort: 22 474 Nächtigungen konnten verzeichnet werden.



Die Landesausstellung 1994 brachte bei einem Sommer mit Kaiserwetter – zusätzlich 300 000 Besucher nach Engelhartzell. Auch das Rahmenprogramm, wie hier das Radrennen, lockte viele Besucher an.

Im Vorstand wirken heute Vorsitzender Vizebürgermeister **Johann Strasser**, seine Stellvertreterin **Heidmarie Atteneder**, Geschäftsführerin **Annemarie Panhölzl** und ihre Stellvertreterin **Heidmarie Stromberger** sowie die Mitglieder **Helmut Steininger**, **Willibald Spreitzer** und **Waltraud Scharinger**. Kassenprüfer sind **Johann Mittelböck**, **Elisabeth Staufer** und **Karl Beham**.

Die Jugend- und Radherberge im ehemaligen Gasthof zum goldenen Hirschen ist ein ergänzendes Angebot für den örtlichen Tourismus.



Illustre Gäste in Engelhartzell

Um 1204 verzeichnen die Reise-rechnungen des Passauer Bischofs und späteren Patriarchen von Aquileia **Wolfer von Erla** mehrmals seinen Aufenthalt in Engelhartzell zur Falkenjagd. Neben den Ausgaben für den Falkner scheinen nicht unerhebliche Beiträge für das leibliche Wohl auf.

Bischof **Wernhart von Prambach** bestimmt 1293 in der Stiftungsurkunde für das Kloster, daß Engelszell eine angenehme Erholungsstätte für seine Kanoniker werde, und sich diese hier von weltlichen Geschäften und Sorgen frei machen und in gesunder Luft außerhalb der Stadtmauern der Muße pflegen sollen.

Ein wohl eher unfreundliches und jähres Ende fand 1746 der Aufenthalt des berühmten Pandurenobersten **Freiherr von der Trenk** im sogenannten Fürstenzimmer des Klosters Engelszell. Er wurde dort von Oberstwachmeister **Prohn** durch eine List gefangen genommen und endete in Festungshaft.

Kaiser Joseph II. kommt auf seiner Reise durch das Innviertel am 2. November 1779 nach Engelhartzell und besichtigt unter anderem die Manipulation der »Einbruchstation«, des Grenz-Zollamtes, wobei allerdings die Kette bricht.



Die Engelszeller Arche der Familie **Maislinger** – beliebt bei jung und alt für eine gemütliche Donaufahrt mit Freunden. Auch im Jahr der Landesausstellung brauchte Kapitän **Maislinger** nicht lange auf Fahrgäste warten.

Ein Freudentag für die Monarchie war der 21. April 1854, als die spätere österreichische **Kaiserin Elisabeth** – in die Filmgeschichte als »Sissy« eingegangen – auf ihrer Brautreise mit dem Schiff nach Wien in Engelhartzell erstmals auf österreichischem Boden begrüßt wird. Der festliche Empfang bekannter Persönlichkeiten auf Donaureisen soll in Engelhartzell auch in unserer Zeit zu einer willkommenen Tradition werden.

Sein Amt als Schulinspektor führte im September 1858 den Schriftsteller **Adalbert Stifter** (»Nachsommer«, »Witiko«) in den Donaumarkt. Nach der Inspektion der Volksschule Engelhartzell zeigt sich Stifter mit dem Lernerfolg der Schüler sehr zufried-

den, auch der Erhaltungszustand des Schulgebäudes erscheint ihm gut.

Um 1930 kommt der bekannte deutsche Schriftsteller *Eugen Roth* durch Engelhartzell und speist hier zu Mittag. Die Landschaft, der Markt und das Kloster Engelszell inspirieren ihn zu dem Gedicht »Die Fahrt nach Engelszell«. Mit freundlicher Genehmigung hier die Engelhartzell betreffenden Verse:

Eugen Roth: Die Fahrt nach Engelszell

*Im Gehen zog ich mein Brot hervor –
Es war ja schon Mittagszeit;
Und hielt den Mund an ein Brunnenrohr
Damit ich im Rasten mich nicht verlor,
Denn der Weg schien noch weit.
Und war es doch nicht; denn eh ichs gedacht,
War Engelhartzell in Sicht.
In eine grüne Kastaniennacht
Fiel grelles Gewitterlicht,
In weiße, funkelnde Kerzenpracht
Auf ein Kapellchen, das voll Andacht
Mit barockem, krausem Gesicht
Und heiter, vertrauend dem ewigen Heil,
Zum blauenden Himmel sah.*

*Und dann war des Marktes Häuserzeil
Schon ganz nah, gebaut an die Ufer steil.
Die letzte Meil, die ging ich mit Eil
In dem frohen Gefühl: ich bin da!*

*Der Markt an der Donau war einmal reich,
Das war noch an Vielem zu sehn.
Jetzt war er behäbig und schäbig zugleich,
Die Gassen verlassen und schmutzig bleich
Und alles ließ lässig sich gehn.*

*Ein Wirtshaus neben dem andern stund:
Der Adler, die Traube, die Post.
Die Türen klafften mitunter, wie wund,
Die Mauern zeigten den Ziegelgrund
Und standen, gedunsen, ungesund
Wie von zu fleischiger Kost.
Die Schindeldächer taten mir kund,
Gesträubt von Hitze und Frost,
Und die trüben Läden voll Warenhausschund
Des Reichtums und des Biedersinns Schwund
Am alten Heerweg nach Ost.
Doch lustig, verblichen den goldenen Grund,
Knarrten die Schilder im Rost.*

*Ich schwankte, indem ich die Speisettel las,
Wohin ich mich wenden müßt.
Und hatt ein Gelüst auf dies und auf das
Und fragte schließlich noch Vetter und Bas,
Wer das bessere Wirtshaus wüßt.
Und folgte dann doch meiner eigenen Nas,
In die Post, noch zaudernden Schuhs:
Ein ungeheurer Metzgerhund
Verwehrte den Eintritt dem Fuß.*

*In dumpfer Stube von tragem Mund
Erscholl ein grantiger Gruß.
Ich setzte mich still in den Hintergrund,
Wo ein Handwerker saß und aß
Und mich mit mürrischen Augen maß
Aus einem Gesicht voll Ruß.*

*Die Kellnerin schob sich aus ihrem Eck
Des neuen Gastes nicht froh.
Sie fegte mit ihrem Tuch voll Dreck
Über den Ahorntisch
Und legte ein schmutzig altes Besteck
Zu einem papierenen Wisch.
Und fragte nach meinem Wanderzweck
Vor Neugier ganz plump und roh,
Und es verdroß sie, als ich bloß keck
Die Schultern lüpfte: »Nur so...«
Und ging wieder weg und brachte das Bier,
Das hell war und bitter und frisch.
Und der Metzgerhund, das riesige Tier,
Lagerte knurrend, mit Zähnegebleck,
Einen Brocken erwartend, bei mir.*

*Doch aß ich gebratenen Donaufisch –
Was gäb es auch besseres hier,
Wo der Strom, der breite, vorüberfließt,
Als daß man seine Gaben genießt,
Nicht achtend des Hundes Begier.*

Tourismuswerbegemeinschaft Oberes Donautal

Der 10. Dezember 1979 wird zweifellos ein wichtiger Tag in der Entwicklung des Fremdenverkehrs im oberen Donautal bleiben. Um künftig in allen Belangen des Fremdenverkehrs zusammenzuarbeiten, haben sich die Gemeinden Freinberg, Vichtenstein, Engelhartzell, Waldkirchen am Wesen und Haibach ob der

*Nun ging ich schlendernd hin durch den Ort,
Ich schaut mir alles an.
Zur Donau zog es zuerst mich fort:
Das hätt es wohl jeden getan,
Denn sie ist die mächtige Königin dort
Mit leisem Wort und brausendem Wort
Und alles ihr untertan.*

*Die verwitterten Treppen hinunter, steil
Durch verwahrloste Häuserschlucht,
Wo die Hühner saßen, im Nassen geduckt,
Und die Hähne, mit rotem Kamm
Erzitterten bunt, voller Eifersucht.
Wo aus vergitterten Gärten geil
Die Feuerlilie prunkte, feil
Grellrot, mit manchem schwarzsamtenen Punkt,
Hinunter, wo am gemauerten Damm
Die Donau herschwamm und mit Wirbelwucht
Heraufstieß, wie Wolken, den gärenden Schlamm,
Wo Welle, von schnellerer Welle verschluckt,
Hinschoß, von der Schwalben Pfeil überzuckt
Und das wilde Gebüsch, ins Wasser getunkt
Zitterte, wie am Seil.*

*Die Häuser, mit ihrer düsteren Front
Schauten in trübem Verfall
Auf den graugrünen, unbesonnt
Rauchenden, siedenden Schwall.
Aber mit ihrer züngelnden Flamm
Hoch schoß die Nessel empor.
Im Hühnergackern und Gockelzorn
Blühte, schier wütend, ein Flor
Von Rotdorn, Schwertlilien und Rittersporn,
Und an den triefenden Zweigen, klamm,
Weil am kühlen Tag es sie fror,
Feucht Flieder hing und Schneeball.*

*Ich ging entlang den steinernen Wall
Wo an Sommertagen, hellheiß,
Das Dampfschiff sonst landete, weiß*

*Mit Gelächter und mit Trompetenschall
Auf seiner fröhlichen Reis'
Von Passau nach Linz und in die Wachau
Und in die Kaiserstadt Wien.
Aber heut sah ich nur einen Schleppzug grau
Mühselig stromaufwärts ziehn.
Ein Gärtchen blühte am Steueraufbau,
Und kopftuchbunt stand dort eine Frau,
Die traurig und fremdländisch schien.
Ein Hund, ein Köter, struppig und rauh
Laut kläffend, lief hier und hin.*

*So kam ich über den Ort hinaus
Und betrat eine lachende Flur.
Das Kloster sah ich, das Gotteshaus,
Sonst wenige Häuser nur.
Von der Trappisten schweigendem Fleiß
War allenthalben die Spur.
Sie hatten zum Garten die wilde Natur
In tausendjährigem Fleiß und Schweiß
Gewandelt zu Gottes höherem Preis
Getreu dem entsagenden Schwur.
Weit waren die Felder, wie an der Schnur
Bepflanzt mit Gemüse und Mais.
Und die Glashäuser blitzten und blinkten wie Eis,
Wenn Licht und Wind hinein fuhr.*

*In all dem grünen und blühnden Gepräng,
Wo die Donau hinausschoß, schnell,
Wieder in Wildnis und Wäldereng
Unter der Wolken schwerem Gehäng,
Da war die begnadete Stell.
Und als ich eintrat, über die Schwell,
Da wars, also ob alles zerspräng,
Als ob der Himmel herunter sich schwäng
Buntfarbig und golden hell,
Und brausend von der Verklärten Gedräng
Mit Chören der andern Welt mich empfäng
Die Kirche von Engelszell.*

Bei der Gründungsversammlung stießen 1979 die Engelhartzeller Dürndl Gertrude Hackner und Katharina Grafendorfer mit Bürgermeister Friedrich Bernhofer, Landesrat Dr. Albert Leibensfrost, Bezirkshauptmann Dr. Alfred Kimberger und Obmann Vizebürgermeister August Sigl (v. l. n. r.) auf ein erfolgreiches Wirken der Werbegemeinschaft an



Donau zur »Werbegemeinschaft Oberes Donautal« vereint. Ziel dieser Initiative sollte es sein, das wirtschaftsschwache obere Donautal durch einen leistungsfähigen Fremdenverkehr zu beleben. Der Gründungsobmann wird Vizebürgermeister Augustin Sigl aus Waldkirchen, sein Stellvertreter ist Bürgermeister Friedrich Bernhofer aus Engelhartzell, und in der ersten Vorstandssitzung im Jänner 1980 wird der Gemeindebeamte Alois Hauer zum Geschäftsführer und Kassier bestellt. Als Zentrale der Werbegemeinschaft wählte man dessen Arbeitsplatz, das Marktgemeindegemeindeamt Engelhartzell.

In der Zwischenzeit hat der »Tourismus« den altgedienten »Fremdenverkehr« abgelöst, und es gehören heute elf Gemeinden der Tourismus-Werbegemeinschaft an. Pöchlarn hatte sich bald nach der Gründung angeschlossen; Aschach, Eferding, Hartkirchen, Pöchlarn und St. Agatha stießen 1990 hinzu. Im Vorstand sind jeweils der Bürgermeister und der Tourismusobmann als

Vertreter der Gemeinden. Sitz der Werbegemeinschaft ist das Tourismusbüro im Marktgemeindegemeindeamt Engelhartzell.

Seit 1992 ist Karin Wundsam Geschäftsführerin der Werbegemeinschaft. Ihre Aufgabe ist das Verstärken des Bekanntheitsgrades des gesamten oberen Donau-



Die Landesausstellung trug nicht nur über zahlreiche Medienberichte, darunter auch in Weltblättern wie Frankfurter Allgemeine und Süddeutsche Zeitung den Namen Engelhartzell in die Welt hinaus, sondern auch über Rahmenprogramme wie der Schwabentag am 4. Juni 1994

tales. Dabei sollen die festgelegten Schwerpunktthemen wie Radeln, Wandern, Wasser und Kulturerlebnis durch Marketingmaßnahmen wie das Schalten von Inseraten in diversen Katalogen, Zeitungen und Zeitschriften, Pressebetreuung, Teilnahme an Messen und Präsentationen im In- und Ausland, Erstellen von Pauschalangeboten und Ausflugstips sowie auch die Organisation von Klausuren, Seminaren und Bildungsfahrten berücksichtigt



werden. Sie koordiniert die Information zwischen den übergeordneten Stellen und den elf Mitgliedsgemeinden durch einmonatige Rundschreiben. Ein nicht unwesentlicher Bestandteil ihrer jährlichen Arbeit sind die Vorbereitung von mehreren Vorstandssitzungen und der Vollversammlung, sowie die Teilnahme an Sitzungen, Besprechungen und Veranstaltungen der Tourismusverbände, der Tourismusregion Innviertel-Hausruckwald, der Werbegemeinschaft »Donau Oberösterreich« und des Landesverbandes für Tourismus in Oberösterreich.

1993 verzeichnet die Werbegemeinschaft mit 155 528 Nächtigungen die höchste Zahl seit Zusammenschluß der elf Gemeinden. 1979 wurde mit 65 000 Nächtigungen begonnen.

Das touristische Angebot des oberen Donautales für den Erholungsurlaub zu bewerben, ist die reizvolle, aber in der Flut der Angebote schwierige Aufgabe der Werbegemeinschaft. Das Erlebnis einer Donauschiffahrt in diesem landschaftlich besonders schönen Stromabschnitt bildet darin einen Schwerpunkt.

Im Bild der Schiffskorso im Landesausstellungsjahr 1994

Chronik:

1981: Nach intensiven Bemühungen des Oberen Donautales werden an der Autobahnabfahrt Passau-Mitte und innerhalb der Stadt Passau Hinweisschilder mit der Aufschrift »Engelhartszell/Donau« angebracht.

1985: Der Donautal-Weitwanderweg wird am 29. Mai im Rahmen der einwöchigen ORF-Livesendung »Radio Oberösterreich – Station Donautal« eröffnet.



Wiener Feriengäste beim
Kehrer in Oberranna
in den siebziger Jahren
Persönliche Betreuung
ist heute noch einer
der Hauptwünsche der
Urlauber

1990: Der Donautal-Radweg von Roning über Engelhartszell bis Saag wird am 27. Juni eröffnet.

1990: Der Tourismus-Werbegemeinschaft treten die Gemeinden St. Agatha, Aschach, Hartkirchen, Popping und Eferding bei.

1991: Die »Donauregion Oberösterreich« gründet sich unter maßgeblicher Beteiligung der Werbegemeinschaft »Oberes Donautal« mit Wahl von Bürgermeister Friedrich Bernhofer zum Obmann-Stellvertreter.

1992: Karin Wundsam wird Geschäftsführerin.

1992: Der durch die »Donauregion Oberösterreich« errichtete Donau-Höhenrundwanderweg Passau-Engelhartszell-Linz wird in St. Agatha eröffnet.

1993: Über tausend Besucher aus dem Oberen Donautal nehmen am »Ball der Oberösterreicher in Wien« im Austria Center in Wien teil.

1994: Auflage eines 24seitigen Veranstaltungskalenders aus den elf Gemeinden des Oberen Donautales für die Landesausstellung.

1994: Donautourismustreffen aller oberösterreichischen Donaugemeinden in Engelhartszell am 2. Mai.

1994: Der neuerrichtete Donauradweg von Felsenhütt-Kasten bis Roning wird am 6. Mai der Benützung übergeben.

1994: Erstes Donau-Jugendmusikfest der Musikschulen an der oberösterreichischen Donau in Engelhartszell am 28. Mai.

Der Vorsitz im Vorstand der Werbegemeinschaft wechselt jährlich. Derzeit gehören ihm an: Vorsitzender LABg. Bgm. *Friedrich Bernhofer*, Vorsitzender-Stellvertreter Dir. *Robert Zauner* aus Eferding, Bgm. *Franz Weissenböck* aus St. Agatha und Geschäftsführerin *Karin Wundsam*. Vorstandsmitglieder sind Bgm. *Johann Schachner* und *Karl-Heinz Diebetsberger* aus Freinberg, Bgm. *Helmut Breil* und *Johann Meilinger* aus Esternberg, Bgm. *Franz Schmid* und *Maria-Elisabeth Pointner* aus Vichtenstein, Vzbgm. *Johann Strasser* aus Engelhartszell, Bgm. *Herbert Strasser* und *Felix Schütz* aus Waldkirchen, *Josef Kocher-Oberlehner* aus St. Agatha, Bgm. *Franz Steinböck* und *Nikolaus Gugler* aus Haibach, Bgm. *Leopold Hofer* und *Elfriede Knogler* aus Hartkirchen, Bgm. *Adolf Putz* und *Gerhard Heger* aus Aschach, Bgm. *Paul Huemer* und *Karl Langmayr* aus Popping sowie Bgm. *Hans Götzenberger* aus Eferding.

Der Vorstand

Blick auf Stadt
und den Haugstein

Weihe der neugestalteten
Kriegergedächtniskapelle 1958
V. l. Theresia Eschlböck,
unbekannt, Franz Be-
ham, Oberförster Reisen-
bichler, Anton Jungwirth,
Eduard Großwindhager



Kriegsopferverband

Erste noch vorhandene Unterlagen stammen aus dem Jahr 1938. Es gibt aber Hinweise, daß ein Krieger- und Veteranenverein bereits nach dem Ersten Weltkrieg bestanden hat. In der Abzeichen-Sammlung des früheren Landtagsabgeordneten Ernst Dürr ist ein schönes Fest- oder Ehrenzeichen, das den zwanziger oder dreißiger Jahren zugeordnet werden kann, enthalten.¹ Bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges vereint der »Nationalsozialistische Kriegsopferverband« die Kriegsteilnehmer, Kriegerverschwägerten und -waisen der Gemeinden Engelhartszell, St. Aegidi, Vichtenstein und Waldkirchen am Wesen.

Am 12. April 1947 kommt es zur Bildung des selbständigen »Kriegsopferverbandes Engelhartszell«. Gründungsobmann ist der Gastwirt *Josef Leitner*. Im Ersten Weltkrieg (1914–1918) beklagt die Engelhartszeller Bevölkerung 47 gefallene und vermißte Soldaten; im Zweiten Weltkrieg sind von 1939 bis 1945 80 gefallene und vermißte Soldaten zu betrauern.

Chronik:

1927: Errichtung der Kriegergedächtniskapelle

1947: Leopold Reicher wird Obmann

Kriegsopferverband 1996
Josef Gander, Anna Neumüller, Maria Weissenböck, Stefan Klapka



Kriegsopferverband / Elternverein

1953 beginnt die Sammlung der Reinerlöse von Ballveranstaltungen für die Neugestaltung des Kriegerdenkmales bei der Pfarrkirche.

1958: Die neue Kriegergedächtniskapelle kann am 15. Juni eingeweiht werden.

1996 zählt der Verband nur noch zwölf Mitglieder, er wird von *Stefan Klapka* als Obmann geführt. Von 1947 bis 1987 leitete *Leopold Reicher* den KOV. Der jährliche Kalenderverkauf und die Unterstützung bei Beihilfeanträgen für Kriegsopfer und Kriegerverschwägerten zählen noch immer zu den Aufgaben des Vereins

vorstandes, dem neben Obmann *Stefan Klapka* als sein Stellvertreter *Rudolf Schasching*, als Kassier *Josef Gander* und als Witwenbetreuerin *Maria Weissenböck* angehören.

vorstandes, dem neben Obmann *Stefan Klapka* als sein Stellvertreter *Rudolf Schasching*, als Kassier *Josef Gander* und als Witwenbetreuerin *Maria Weissenböck* angehören.

Elternverein der Volksschule

Die Absicht der Gründung im Jahre 1963 war es, das gute Einvernehmen zwischen Schule und Elternhaus zu stärken sowie auf Elternversammlungen Information und Verständnis für schulische Maßnahmen und Einrichtungen zu verbessern. Diesem bis heute unveränderten Vereinszweck fühlt sich Vereinsvorstand noch immer verpflichtet. Der Verein bietet Möglichkeiten zur Elternweiterbildung mit Tagungen, Kursen und Vorträgen und zur Unterstützung bedürftiger Schüler und Schülerinnen.

Gemeinsam werden pädagogische Fragen von den Eltern und Lehrern besprochen, gemeinsam erörtern sie Probleme und suchen Lösungen. So konnte der Unterricht von 8 auf 7.45 Uhr vorverlegt werden, damit für die Schulbus-Kinder aus Stadl, Oberranna und Roning die Wartezeit nicht zu lange wurde. Weiters bemüht sich der Vereinsvorstand für Schüler aus entfernt gelegenen Ortschaften um Genehmigungen für Einzelfahrten im Rahmen der Schülerfreifahrt mit dem Bus.

Bei der Gründung am 14. Juni 1963 wurde *Josef Denk* als erster Obmann gewählt. In der Folge werden als Obmänner 1968 *Ing. Robert Hartinger*, 1970 *Josef Greiner* aus Roning, 1980 *Josef Probst* und 1987 *Alfred Wakolbinger* berufen. Dieser übte die Funktion bis zum Schuljahrende 1994 aus. Da sich kein Nachfolger fand, konnte die Position noch nicht nachbesetzt werden.



Besuch der befreundeten
Ortsgruppe Mannheim des
Vdk (Verband der Kriegs-
opfer) in Engelhartszell
1954



Briefmarkensammlerverein 1995

Sitzend: Stefan Klapka, Eberhard Musenbichler †, Johann Weidlinger.

Stehend: Alfons Wundsam, Franz Würstl, Rupert Lindner, Johann Aumüller, Bgm. Friedrich Bernhofer, Pater Stephan Losbichler (v. l. n. r.)

Briefmarkensammlerverein Engelhartzell und Umgebung

Fünfzehn Philatelisten – das Ehepaar Auberger, Friedrich Bernhofer, Gottfried Etzelsdorfer, Mag. Bernhard Kullmann, Pater Stephan Losbichler, Peter Mühlböck, Friedrich Schellmann, Maximilian Schlager, das Ehepaar Schwarz, Johann Weidlinger, Sepp Weixelbaumer, Alfons Wundsam und Franz Zeinhofer – fanden sich am 14. Mai 1977 zur Gründung eines Briefmarkensammler-Vereines zusammen. Aus ihrer Mitte wählten sie als Vorstand Obmann Pater Stephan Losbichler, Schriftführer Johann Weidlinger, Kassier Alfons Wundsam und die Kassenprüfer Friedrich Bernhofer und Maximilian Schlager †.

Heute zählt der Verein 60 Mitglieder, die aus 15 Gemeinden kommend sich jeweils am ersten Mittwoch im Monat zu den Vereinsabenden mit Tausch, Verkauf und Ankauf der kleinen und begehrten Wunderwerke zusammenfinden.

Der Verein veranstaltet zahlreiche Ausstellungen mit Sonderpostämtern und Sonderstempeln, wofür Sonderkuverts und

Schmuckblätter gestaltet und zum Erwerb angeboten werden. Jährlich beteiligt man sich am »Peuerbacher Advent«, seit 1977 gibt der Verein jedes Jahr auch ein »Weihnachtsschmuckblatt« heraus. Die Vereinsausflüge, die ebenfalls zu den festen Veranstaltungen im Jahr zählen, führen meist zu philatelistischen Ausstellungen.

Zwei Ersttage mit Sonderpostamt, Sonderstempel und Werbeschau fanden in Engelhartzell statt. Zuerst 1990 zur Herausgabe der Dauermarke »Stift Engelszell« zum Wert von elf Schilling im Rahmen der Serie »Stille und Klöster in Österreich«, dann 1994 anlässlich der oö. Landesausstellung »Die Donau« mit einem Sonderkuvert mit Marke.

Pater Stephan Losbichler führt noch heute die eingeschworene Gemeinschaft als Obmann. Ihm zur Seite stand als Obmann-Stellvertreter der im Oktober 1996 verstorbene Eberhard Musenbichler. Dem Vorstand gehören weiters an der Schriftführer und Kassier-Stellvertreter Stefan Klapka, der Schriftführer-Stellvertreter Fritz Schellmann, der Kassier Alfons Wundsam, der Ausstellungsleiter Leopold Ranzmaier und die Kassenprüfer Friedrich Bernhofer und Rupert Lindner. Den Neuheitendienst betreut Franz Würstl.

Orgelbauverein »Stiftskirche Engelszell«

Über 200 Jahre lang standen im von Joseph Deutschmann geschaffenen Gehäuse der Hauptorgel der Stiftskirche Engelszell anstelle der Prospekt Pfeifen nur bemalte Holz- und Stoffattrappen. Die alte Orgel, 1768–1770 vom berühmten Orgelbauer Franz Xaver Krismann im Auftrag des Zisterzienser-Abtes Leopold II. Reichl erbaut, war schon 1788 in den Alten Dom nach Linz verbracht worden. Die danach in das leere Gehäuse transferierte Chororgel versagte 1871 ihren Dienst, die 1823 neue kleine Lachmayr-Orgel wurde 1925 von den Trappisten an die Pfarre Rauris im Land Salzburg weitergegeben.

Um die ursprüngliche Harmonie der Stiftskirche durch eine neue Hauptorgel im Sinne Franz Xaver Krismanns wiederherzustellen, gründete Bürgermeister Friedrich Bernhofer mit Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Alfred Kimberger und Alexander Graf von Faber-Castell am 7. September 1986 den »Orgelbauverein Stiftskirche Engelszell«.

Karikatur des »Briefmarkensobmannes« Pater Stephan von Siegfried Hartmann (†1997)



In der Gründungsversammlung, die ein Festgottesdienst zum Gedenken an den 200. Todestag von Abt Leopold II. Reichl einleitete, wurden in den Vorstand berufen: Obmann Bgm. *Friedrich Bernhofer*, die Stellvertreter *Alexander Graf von Faber-Castell* und Bezirkshauptmann *Dr. Alfred Kimberger*, Kassier *Johann Mittelböck*, Stellvertreter *Alfred Wakolbinger* und Schriftführerin *Lydia Hartmann* sowie 25 weitere Vorstandsmitglieder einschließlich der Rechnungsprüfer.



Vor der neuen Orgel
im Jahr 1996

Kantor und Organist
P. Albert Schrade, Organologe und Orgelbauer
Bernhardt H. Edskea,
Orgelbaumeister *Christian Kögler*, Professor *August Humer*, Obmann Bgm.
Friedrich Bernhofer, Abt
P. Marianus Hauseder
(v. l. n. r.)

Chronik:

1986: Die Gründung des Orgelbauvereines mit Vorstandswahl am 7. September wird von einem Sonderpostamt mit Sonderstempel sowie der Auflage philatelistischer Orgelbausteine umrahmt.

1986: Bei der ersten Ausschreibung für den Bau einer neuen Hauptorgel am 22. Oktober geben von 18 Orgelbauern im In- und Ausland 14 ein Angebot in der Größenordnung zwischen drei und fünf Millionen Schilling ab.

1987: Am 6. Jänner holt der Orgelbauverein vier Angebote zur Restaurierung des Orgelgehäuses und Anfertigung von zwei vergoldeten Engeln und Vasen nach den sich im Alten Dom in Linz befindenden und aus Engelszell stammenden Originalen ein.

Im gleichen Jahr veranlaßt der Orgelbauverein einen Schenkungsvertrag zwischen der Pfarre Engelhartzell und dem Stift Engelszell über die Stiftskirche, der am 3. September zum Abschluß kommt.

Der Vereinsvorstand unternimmt am 14. September eine große Orgelrundreise und besichtigt die Stiftskirche Klosterneuburg, die Stadtpfarrkirche Krems, die Basilika Lorch in Enns, den Alten Dom in Linz und den Dom in Passau.

1990: Bei der vierten Jahreshauptversammlung am 9. März kann die Dauermarke »Stift Engelszell« präsentiert werden. Im Rahmenprogramm gibt es wieder ein Sonderpostamt mit Sonder- und Ersttagsstempel.

1991: Bei der zweiten Ausschreibung für den Bau einer neuen Hauptorgel am 8. Februar geben von fünf Orgelbauern im In- und Ausland zwei ein Angebot ab. Am 27. Dezember wird der Werkvertrag für die neue Hauptorgel durch das Stift und den Orgelbauverein einerseits und der Orgelbauanstalt Kögler in St. Florian bei Linz andererseits abgeschlossen. Unterzeichnet wird auch der Werkvertrag für die neue Chororgel mit der Orgelbaufirma Eisenbarth in Passau.

1992: Die 19 Register umfassende neue Chororgel des Orgelbauers Eisenbarth weiht am 13. Dezember der Abt des Mutterklosters Wilhering, Pater Gottfried Hemmelmayr. An der Orgel spielt Prof. Dr. Hans Haselböck, Wien, der auch die Disposition für die Chororgel schuf.

1994: Zwischen 26. Juni und 25. September werden anlässlich der Landes- und Stiftsausstellung 15 Sonntagskonzerte auf der neuen Chororgel gegeben.

1996: Die neue Hauptorgel wird am 27. Oktober durch den Abt des Stiftes Engelszell, Pater Marianus Hauseder, geweiht. Sie verfügt über 28 Register und 1640 klingende Pfeifen. Die Orgel kann auch ohne Strom durch »Windtreten« voll gespielt werden. Ge-

Erste Ausschreibung

Präsentation
der Dauermarke

Zweite Ausschreibung

Abschluß der Werkverträge

Weihe der Chororgel

Konzerte

Weihe der Hauptorgel

baut wurde sie vom Orgelbaumeister Helmut Kögler von der Orgelbauanstalt St. Florian und dem Schweizer Organologen und Orgelbauer Bernhardt H. Edskes nach der Disposition von Prof. August Humer aus Linz. Der Festgottesdienst ist mit einem Fest-



Über 200 Jahre ersetzten im Orgelprospekt nur bemalte Holzattrappen die Orgelpfeifen

akt, der Eröffnung der Dauerpräsentation »Engelhartzell – Österreichs einziges Trappistenkloster«, sowie einem Sonderpostamt mit Sonderstempel und philatelistischen Orgelbausteinen verbunden. Am gleichen Tag findet auch die zehnte Jahreshauptversammlung im Rahmen einer Donauschiffahrt statt. Da der Vereinszweck erreicht ist, beschließt die Versammlung die Auflösung des Vereines.

Die 671 Mitglieder und Spender kamen aus sieben Bundesländern und 126 österreichischen Gemeinden, aus 27 Gemeinden Deutschlands und aus je einer Gemeinde Italiens, der Schweiz und den USA – die Stanford Universität in Kalifornien spendete am 11. Dezember 1987 100 Dollar.

Am 7. Jänner 1989 überreichen die Goldhaubenfrauen des Bezirkes Schärding durch die Bezirksobfrau Konsulent Hilde Feichtlbauer und Landesobfrau Anneliese Ratzenböck die größte Einzel-

spende mit 50 000 Schilling, der später noch weitere 10 000 Schilling folgen.

Im Jahr 1997 erscheint eine CD im Musikverlag Symicon. Prof. August Humer spielt auf der neuen Hauptorgel klassische und zeitgenössische Orgelliteratur.

Kultur an der Donau in Engelhartzell

Die Marktgemeinde Engelhartzell schloß sich am 27. November 1996 mit dem Stift Engelszell, der Pfarre Engelhartzell und der Pfarrexpositur Stadl, der Volksschule und Musikschule, dem Musikverein und der Liedertafel sowie dem Tourismusverband zum Verein »Kultur an der Donau« zusammen. Er folgt damit

dem 1989 gegründeten Engelhartzeller Kulturforum nach. Als Ziel setzen sich die Mitglieder die Förderung der Kultur durch Organisation und Koordination von entsprechenden Aktivitäten im Gemeindegebiet von Engelhartzell. Die Veranstaltung von Konzerten, darunter auch Chorabende und Platzkonzerte, gehört ebenso dazu wie die Zusammenarbeit bei den grenzüberschreitenden Projekten »Landesausstellungsweg Donau Engelhartzell« und »Haus am Strom – Passau-Jochenstein-Engelhartzell«. Weiters sollen Führungen durch und im Markt Engelhartzell sowie im Stift Engelszell und in anderen kulturellen Einrichtungen koordiniert werden. Ein wesentliches Augenmerk gilt dem Ortsbild, den Kapellen und Bildstöcken im Gemeindegebiet sowie dem Römerkastell »Stanacum« in Oberranna. Die Donau soll als »Marke« bei Veranstaltungen eingebunden werden.



Baumbildstock

Die Erhaltung und Pflege der Kleinoddenkmäler zählt zum Kulturverständnis ebenso wie der Umgang mit bildenden und musischen Künsten

Mit ungewöhnlichen Projekten wie z. B. Kunst am Tennisplatz und Veranstaltungen an unüblichen Orten wie z. B. dem Keller und Hof des Zollhauses soll die Engelhartzeller Bevölkerung vermehrt zum Besuch animiert werden. Die Kinder als das Publikum der Zukunft will man mit speziellen Kinderprogrammen am Nachmittag ansprechen.

Den Vorstand bilden Vorsitzender *Wilhelm Atteneder*, Vorsitzender-Stellvertreter *Friedrich Bernhofer*, Kassier *Johann Mittelböck* und die Geschäftsführerin *Brigitte Pössl*.

Organisieren, koordinieren, mitwirken – daheim, mit den Nachbarn und über die Grenze hinweg



Silbernes Priesterjubiläum von Pfarrer Studienrat GR Wolfgang Ronoldner in der Stiftskirche Engelszell am 3. Juli 1994

Katholische Frauenbewegung

Sie wurde 1950 von Pfarrer Franz Hölzlmayr gegründet. Damals gehörten ihr als Mitglieder an: *Mathilde Beham, Anna Greiner, Maria Haderer, Anna Köstner, Anna Mayr, Margarethe Mayr, Margarethe Paminger, Martha Ruhmaseder, Theresia Scharinger* und *Berta Wallner*.

Heute sind 97 Frauen Mitglieder. Das Gemeinschaftsleben ist geprägt von der Gestaltung der Adventfeier, dem gemeinsamen Fest für die Hochzeitsjubiläare, von Einkehrtagen und Maianachten bei den Kapellen in den einzelnen Ortschaften. Dazu gehören auch der Pfarrkaffee am Palmsonntag und zum Erntedankfest sowie die Organisation von Wallfahrten.

Die Erlöse von Veranstaltungen stellt die Frauenbewegung für die Renovierungsarbeiten in Kirche und Pfarrhof zur Verfügung.

Um ein reges Leben in der Gemeinschaft bemühen sich derzeit im Vorstand Obfrau *Martina Aigner*, Obfrau-Stellvertreterin *Anna Paminger*, Schriftführerin *Ulrike Ecker* und die Kassierin *Anna Köstner* sowie die Mitarbeiterinnen *Theresia Eder, Paula Greiner, Ottilie Greiner, Silvia Hartl, Elisabeth Köstner, Franziska Lindorfer, Rosa Weberbauer* und *Margareta Szczerek*.

Katholische Männerbewegung

Die Unterlagen verweisen auf die Gründung 1958. Erster Obmann ist *Ludwig Mayer*, der vom Kassier und Bildungsreferenten *Josef Greiner* unterstützt wird. Den 34 Mitgliedern stehen heute als Vorstand Obmann *Johann Grüblinger*, Kassier *Franz Paminger* und *Josef Greiner* vor.

Katholische Frauenbewegung Stadl-Simling

Die noch junge Gemeinschaft wurde am 4. Mai 1988 von Pfarrleiterin *Theresia Schabetsberger*, Pfarrleiterin-Stellvertreterin *Anna Razenberger*, Schriftführerin *Maria Koller* und Kassierin *Theresia Dorfer* sowie den Helferinnen *Rosa Beham* und *Helga Jungwirth* gegründet. *Theresia Schabetsberger* ist noch heute Pfarrleiterin und betreut 71 Frauen gemeinsam mit Pfarrleiterin-Stellvertreterin *Helga Jungwirth*, Schriftführerin *Rosa Beham* und Kassierin *Theresia Dorfer* sowie den Helferinnen *Renate Hauzinger* und *Katharina Hinterleithner*.

Hervorzuhebende Termine im Jahreslauf sind der sommerliche Pfarrkaffee mit Pater Dr. Schasching, die Erntedankfeier mit den Jubelpaaren, das Adventstandl beim Adventsingen der Liedertafel Engelhartszell in Stadl, die Jungmüttermesse und die Fastensuppe. Die Einnahmen aus den Veranstaltungen werden für die Renovierung in Kirche und Pfarrhof sowie für soziale Zwecke verwendet.

Wegkreuz in der Jochensteinsiedlung



*Turn- und Sportunion
Engelhartzell 1995*

*Hermann Raxenberger,
Wilhelm Atteneber,
Elisabeth Schamböck,
Helmut Statzer, Josef
Fellhofer und Johann
Swasser (v. l. n. r.)*



Turn- und Sportunion

Der Sportverein wird am 29. Dezember 1957 als SV Engelhartzell gegründet. Dem Gründungsvorstand des Fußballvereines gehörten an Obmann *Dr. Siegbert Schulheim*, die Sektionsleiter *Fidelius Deiser* und *Hans Siebenhandl*, Schriftführer *Franz Schlair*, Kassier *Ludwig Tomaschek*, Gerätewart *Josef Fellhofer* und Platzwart *Josef Bräuer*.

Chronik:

1958: Am 20. April tritt der junge Verein der Dachorganisation »Österreichische Turn- und Sportunion« bei. Am 11. September erfolgt die Aufnahme in den Oberösterreichischen Fußballverband. 1959: Am 22. Februar übernimmt Bezirksrichter *Dr. Rudolf Schachner* die Obmannstelle. Der Sportplatz kann am 24. Mai eröffnet und gesegnet werden. Für den Bau der Fußballanlage kaufte die Gemeinde 11 000 Quadratmeter Grund an. Im gleichen Jahr steigen die Fuß-



*Union-Sektion Fußball
1995*

*Johannes Lindorfer,
Karin Wundsam, Chri-
stian Hölzl, Harald
Lindorfer und Helmut
Stauer (v. l. n. r.)*

baller auch in den Meisterschaftsbetrieb des oberösterreichischen Fußballverbandes ein.

1961: *Karl Rubesch* Obmann.

1964: *Walter Rudelstorfer* Obmann. Die Sektionen Faustball und Turnen für Kinder, Männer und Frauen bilden sich.

1968: Die Sektion Schach mit *Stefan Klapka* als Sektionsleiter erweitert die Sportlergemeinschaft. Viele Freundschaftsturniere, Vereinsmeisterschaften und die Teilnahme bei der öö. Meisterschaft 1972 verzeichnet die Chronik. Derzeit ruht leider die Sektion Schach.

1969: Unter *Johann Weidlinger* formiert sich die Sektion Wandern. Termenschwierigkeiten sowie die hohen Kosten für die Weg-erhaltung und die Medaillen für die Wandertage sind die Ursachen für ihre Einstellung im Jahr 1975.

1970: *Horst Lautner* und *Hubert Scharinger* rufen die Sektion Schi ins Leben. Seit 1976 informieren die »Schiklubnachrichten« die Mitglieder regelmäßig über alle wichtigen Ereignisse wie Schigymnastik, Schikurse, Ausfahrten, Urlaube, Meisterschaften und andere Aktivitäten.

1971: *Heinz Knaus* übernimmt die Obmannstelle. Unter seiner Leitung erlebt die Sektion Fußball ihren größten Aufschwung.

1977: Siebzig Tennisfreunde unter Sektionsleiter *Wilhelm Atteneber* gründen ihre Sektion. Bis 1978 erfolgt der Bau der ersten zwei Tennisplätze am damaligen Fußball-Trainingsfeld. Ihre offizielle Eröffnung kann am 6. August 1978 gefeiert werden.

1979: Antritt zur ersten Tennis-Vereinsmeisterschaft. Die Sektion veranstaltet jährlich Ranglistenspiele und Turniere. Die Herren- und Jugendmannschaften nehmen an der oberösterreichischen Mannschaftsmeisterschaft teil.



*Union-Sektion
Stochschießen 1995*

*Norbert Guggenbichler,
Hubert Schasching, Günter
Großsindlhager, Siegfried
Rosenberger und Gottfried
Eder (v. l. n. r.)*

*Union-Sektion
Wanderteam 1995*

*Michael Huber, Milan Hin-
terleitner, Robert Brand-
stätter, Susanne Hubinger,
Harald Lindorfer und Chri-
stian Hölzl (v. l. n. r.)*



1980: Die Sektion Eisstock Stadl stößt unter der Leitung von Eduard Leidinger zur Union-Sportlerfamilie.

1982: Die Asphaltbahnen in Stadl und Engelhartzell werden am 17. Oktober feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Geschäftsführender Sektionsleiter ist Hubert Fuchs.

1983 finden sich Eisstockschützen zur Sektion Eisstock Engelhartzell zusammen. Als Sektionsleiter wird Günter Großwindhager gewählt.

1985: Die erste Vereinsmeisterschaft der Sektion Eisstock wird organisiert. Seither nehmen die Stockschützen auch an zahlreichen Turnieren teil.

1985: Josef Fellhofer beginnt als neuer Obmann mit der Planung für die neuen Sport- und Freizeitanlagen.

1988: Der 1983 gegründete »Freizeitclub Wunderteam« gesellt sich zu den Union-Sportlern. Sektionsleiter ist Milan Hinterleitner.

1992: Mit dem Bau von drei Tennisplätzen und einem Clubgebäude wird begonnen. Die inoffizielle Eröffnung ist am 16. Juli 1993.

1993: Eine Großhaustelle – die Errichtung eines Hauptspielfeldes mit Trainingsplatz, fünf Asphaltbahnen und einem Clubgebäude für die Sektionen Fußball und Stockschießen in Saag – wird in Angriff genommen.

1996: Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer eröffnet mit Landeshauptmann-Stellvertreter Fritz Hochmair am 17. August die neuerrichteten Sport- und Freizeitanlagen mit einer hohen Auszeichnung an Union-Obmann Josef Fellhofer.

Das Spieljahr 1979/80 bringt mit dem Aufstieg in die 1. Klasse den größten Erfolg in der Vereinsgeschichte der Sektion Fußball. Die Fußballer schaffen den Verbleib für die nächsten sieben Jahre. Die »Sportlerbälle« sind wegen der originellen und spektakulären Mitternachtseinlagen sehr beliebt.



Union-Sektion Tennis 1995

Rainer Weidinger, Lothar Frank, Friedrich Burgstaller, Johann Gassner, Franz Riedlhuber, Henriette Aulinger, Johann Jungwirth, Wilhelm Atteneder und Mag. Robert Hartmann (v. l. n. r.)

Die Sektion Frauenturnen erntet bei den jährlichen Faschingsveranstaltungen mit ihren bühnenreifen Showeinlagen immer große Begeisterung. In steter Erinnerung bleiben den Besuchern wohl neben anderen Glanzpunkten die »Schlumpfe«, die »Cats« und die »Hexen«.

Die Sektion Schi ist mit rund 750 Mitgliedern aus 26 Gemeinden der mitgliederstärkste Verein innerhalb der Union. Friseurmeister Johann Strasser ist seit 1972 Leiter der Sektion Schi und somit dienstältester Sektionsleiter.

Die Sektion Tennis kann an sportlichen Erfolgen je drei Meistertitel der Herren und der Jugend, Bezirksmeistertitel bei den Damen und Herren sowie gute Erfolge bei internationalen Jugendturnieren aufweisen. Den größten Erfolg gab es 1997 mit dem Sieg in der Innvierler Hallenmeisterschaft. Neben dem sportlichen Geschehen ist die Sektion Tennis auch als Reiseveranstalter für »besondere Fernreisen« sehr beliebt.



Union-Sektion Frauenturnen 1995

Vorne: Gertraud Staufner, Gabriele Auberger, Elisabeth Scharnböck, Edith Tomaschek und Margit Birngruber.

Stehend: Heidi Maria Aichinger, Anita Greiner, Gudrun Fellhofer, DDr. Ingrid Nurgang, Christiane Stütz, Petra Kohlhauser und Erika Huber (v. l. n. r.)



Union-Sektion Schi 1995

Johann Strasser, Helmut Staufner sen., Ilse Scheuringer, Helmut Staufner jun., Hannes Kolmhofer, Thomas Eder, Mario Tomaschek, Christian Scharnböck, Rudolf Glas, Rudolf Haderer, Elisabeth Scharnböck und Gerhard Gierlinger (v. l. n. r.)

1995 konnte die Sektion Stockschießen Gruppensieger bei der Bezirksmeisterschaft auf Eis in der Eishalle Linz werden und schaffte damit den Aufstieg in die Gebietsliga. »Vollbeschäftigung« herrscht auch durch die Organisation der jährlichen Vereins-, Orts- und Einzelmeisterschaften.

Die Sektion Wanderteam hat sich durch die Wiederbelebung traditioneller Veranstaltungen wie Weiberroas, Maibaumkraxeln und Sonnwendfeuer viele Freunde erworben. Eine Wanderteam-

Initiative ist auch das Silvesterkegeln. Großen Anklang bei der Bevölkerung finden weiters die mehrtägigen Rad- und Wanderausflüge.

1996 zählt die Unionfamilie 1252 Mitglieder. Auf die Sektion Fußball entfallen davon 157 Personen, die Sektion Frauenturnen vereint 55 Mitglieder, den Löwenanteil mit 750 Mitgliedern vereinnahmt die Sektion Schi für sich, die Sektion Tennis kann 120 Mitglieder aufweisen, während die Sektionen Stockschießen 79 Sportler und FC Wanderteam 91 Anhänger vorzeigen können.

Dieser großen Schar steht seit 1997 Obmann *Hermann Razenberger* mit Obmann-

stellvertreter *Johann Mittelböck* vor. Sektionsleiter sind *Helmut Staufer* (Fußball), *Johann Strasser* (Schi), *Elisabeth Scharnböck* (Frauenturnen), *Wilhelm Atteneder* (Tennis), *Günter Großwindhager* (Stockschießen) und *Milan Hinterleithner* (FC Wanderteam).

Dem Vorstand gehören weiters an: Schriftführerin *Margit Birngruber*, Kassier *Josef Probst*, Kassier-Stellvertreter *Johann Markschläger*, Kulturwartin *Henriette Auinger* und Kulturwart-Stellvertreterin *Ingrid Bernhard* sowie die Rechnungsprüfer *Helmut Steininger* und *Friedrich Bernhofer sen.*



Stockschießen Stadl, 1995

Vorne: *Josef Kammerer, Josef Witzmann, Gottfried Kammerer, Franz Leidinger, Walter Beham und Eduard Leidinger.*
Hinten: *Franz Schausching, Alois Windpassinger, Helmut Kammerer und Gerhard Höllinger (v. l. n. r.)*



Union Sauwaldloipe 1995

Sitzend: *Johann Dorfer-Feichtinger, Alois Windpassinger, Martin Friedl.*
Stehend: *Günter Feszl, Josef Dorfer-Feichtinger, Heinz Haderer, Johann Auinger, Franz Beham, Gotsfried Stelzhammer und Josef Schopf (v. l.)*

Union Sauwaldloipe Haugstein

Seine erste Langlaufloipe verdankt das Sauwaldgebiet der Initiative einiger beherzter und engagierter Persönlichkeiten aus den Gemeinden Engelhartszell, St. Aegidi, Kopfing, St. Roman und Vichtenstein. Die Union Sauwaldloipe Haugstein versteht sich deshalb auch als überregionaler Verein mit diesen Gemeinden als Mitgliedern.

Vereinszweck sind die Erhaltung und der Betrieb der Haugstein-Loipe (10 km), der Simlinger Loipe (8,5 km) und der Kößlbach-Loipe (5 km). Der Kartenverkauf sowie der Verleih von Schiern und Schuhen erfolgt im Schistall Gasthof Eder in Stadl. Seit 1976 führt der Verein vier Haugstein-Speziallangläufe, einen Silvesterfackellauf und zwei Faschingskostüm-Läufe durch.

Den ersten Vereinsvorstand bildeten Obmann *Michael Rosenberger*, seine Stellvertreter *Josef Ruhland* und *Friedrich Bernhofer*, Kassier *Alfred Wakolbinger*, Organisations-Referent *Johann Strasser*, Pressereferent *Wilhelm Atteneder*, Schriftführerin *Heidi Stromberger*, Fachwart *Walter Maier*, die Zeugwarte *Eduard Leidinger* und *Franz Leidinger* sowie die Beiräte Bgm. *Matthias Ertl, Peter Zechner, Martin Friedl, Hannes Friedl* und *Josef Schmidhauer.*

Am 8. Jänner 1978 konnten die Loipen offiziell eröffnet werden. Gespart wurde mit einem 1976 von Eduard Leidinger erworbenen ersten Spurgerät, das sechs Jahre später durch ein neues Gerät ersetzt werden mußte, nachdem wegen hoher Kosten eine Reparatur nicht mehr zweckdienlich war.

Heute leiten den Verein Obmann *Alois Windpassinger*, Obmann-Stellvertreter *Martin Friedl*, die Organisationsreferenten *Gottfried Stelzhammer* und *Johann Auinger*, Schriftführerin *Heidi Stromberger*, Finanzreferent *Günter Fesel*, Kassier *Josef Dorfer*, Kassier-Stellvertreter *Josef Schopf*, Zeugwart *Johann Dorfer* und Zeugwart-Stellvertreter *Josef Leidinger*. Um die Werbung ist *Franz Beham* bemüht, den Schistall betreut *Heinz Haderer*.

ARBÖ-MSK, 1995

Gottfried Eder, Willibald Spreitzer, Hermann Skorsch und Hermann Kreim (v. l. n. r.)

ARBÖ-MSK Säuwald
St. Aegidi-Engelhartzell

Die Ortsgruppe des Autofahrerklubs wurde am 31. Mai 1973 gegründet. Ihr erster Obmann war *Franz Froschauer*, 1996 zählt die Gemeinschaft 97 Mitglieder. Der Klub führt jährlich eine mobile Überprüfung von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern durch und veranstaltet jedes Jahr ein Preiskegeln im Hotel »Zum goldenen Schiff«.

Dem Vorstand gehören neben Klubobmann *Hermann Skorsch* (Engelhartzell) und Klubobmann-Stellvertreter *Michael Jell* (St. Aegidi) noch Finanzreferent *Gottfried Eder* (Engelhartzell), Finanzreferent-Stellvertreter *Rudolf Mühlböck* (St. Aegidi), Schriftführer *Willibald Spreitzer* (Engelhartzell), Schriftführer-Stellvertreter *Hermann Kreim* (St. Aegidi), Sportreferent *Josef Mühlböck* (St. Aegidi), und Sportreferent-Stellvertreter *Robert Brandstätter* (Engelhartzell) an. Für die Kontrolle ist *Josef Schöfberger* aus St. Aegidi verantwortlich.



Freizeitclub Stadl

Vereinsvorgänger des seit 1990 als FzC Stadl »firmierenden« Freizeitclubs waren ein 1977 gegründeter *Feichtl-Club* und die spätere *Bierliga FC Stadl*. Dem Gründungsvorstand gehörten an: Obmann *Eduard Berndl*, Obmann-Stellvertreter *Johann Fesel*, Schriftführerin *Martina Reitinger*, Schriftführer-Stellvertreterin *Waltraud Stockinger*, Kassier *Gerhard Höllinger* und die Kassier-Stellvertreterin *Veronika Höllinger*.

Dem am 15. August 1993 eröffneten neuen Clubhaus und dem generalsanierten Sportplatz in Stadl folgten später noch ein Kinderspielplatz und Eisstockbahnen. Für die 98 Mitglieder (Stand 1997) werden Fußball-, Plattler- und Volleyballturniere, Schifahrten und Wanderausflüge organisiert. Bemerkenswert ist die im wahrsten Sinne des Wortes besondere familiäre Ausprägung des Vereines, dessen Mitglieder die Freizeit gemeinsam mit den Kindern gestalten.

Die Vereinsleitung agiert noch heute in der Zusammensetzung wie bei der Gründung, lediglich *Roswitha* und *Johann Luger* haben heute die Funktionen Kassier und Kassierstellvertreter inne, und die Zeugwarte wechseln im monatlichem Rhythmus. Die Sektion Fußball leiten *Josef Krottenthaler* und *Josef Fesel*,

Freizeitclub Stadl, 1995

Sitzend: *Gertraud Kammerer, Gerlinde Breit, Maria Koller, Waltraud Stockinger, Renate Hauzinger, Johann Koller, Josef Fesel, Eduard Berndl, Ernst Breit, Josef Krottenthaler, Johann Fesel, Franz Gruber*

1. Reihe: *Martin Fesel, Andrea Kammerer, Roswitha Luger, Theresia Schabetsberger, Helga Jungwirth, Margit Fesel, Anita Feichtner, Ursula Fesel, Josef Jungwirth, Johann Reitinger, Johann Luger, Hubert Kammerer*
2. Reihe: *Josef Schopf, Roman Ziegler, Leopold Schabetsberger, Konrad Stockinger, Maximilian Jungwirth, Josef Jungwirth, Christine Jungwirth, Brigitte Reitinger, Gertraud Reitinger, Franz Hauzinger, Helmut Kammerer, Alfred Scharner, Konrad Fesel (v. l.)*

die Sektion Kinder-Schifahren *Eduard Berndl, Martin Fesl* und *Konrad Stockinger*. Der Sektion Erwachsenen-Schifahren stehen *Johann Luger, Eduard Berndl* und *Martin Fesl* vor.

Snowboardclub Engelhartzell

In nur zwei Jahren, die Gründung datiert am 20. Mai 1994, wuchs der junge Verein auf 321 Mitglieder an. Veranstaltet werden Party-Events mit Gratiseintritt für alle Mitglieder, der Boarderjump als eine in Österreich einzigartige Weitsprungveranstaltung, Snowboard-Flohmärkte und -Ausstellungen, der öö. Lan-



Snowboardclub
Engelhartzell, 1995

Sitzend: *Christian Huber, Reinhard Huber, Manfred Hackner, Karl-Heinz Brunbauer* und *Ingo Nösslböck*.

Hinten: *Karl Schmeissl, Mario Nösslböck, Andreas Sageder, Johannes Lindorfer* und *Gerhard Knaus (v. l. n. r.)*

descup mit Giant-Slalom und Parallel-Slalom, Bezirks- und Vereinsmeisterschaften, Speed-Bewerbe sowie Tages-, Zweitages- und Wochenausfahrten. Es versteht sich, daß der Engelhartzeller Verein als erster und einziger Snowboardclub im Bezirk Schärding seinen Mitgliedern auch Anfänger-Instruktionen und Fahrtechnikcamps für Fortgeschrittene bietet.

Der Verein ist Mitglied bei der ASA (Austrian Snowboard Association, seit 1994), der ISF (International Snowboard Federation, seit 1994) und gehört dem Vorstand des OÖSLV (Oberösterreichischer Snowboard Landesverband, seit 1995) an.



Der Mitgliedsausweis ist in Form einer runden bronzefarbenen Metallplakette gestaltet. Diese trägt die Gravur eines Snowboarders und die Aufschrift »Snowboardclub Engelhartzell Member«. Das Erscheinungsbild des Mitgliedes prägen auch Clubpulis und Club-T-Shirts. Seit September 1996 ist der Snowboardclub online im Internet (<http://homepages.passau.netsurf.de/reinhard.huber>) und damit für 40 Millionen Menschen erreichbar. Die E-Mail-Adresse lautet reinhard.huber@passau.netsurf.de.

Der Verein verfügt selbst über fünf Snowboard-Instruktoren und sechs technische Delegierte. Letztere dürfen Rennen mit ISF-Weltranglistenpunkten sanktionieren.

Dem Vorstand gehören seit der Gründung an: Obmann *Reinhard Huber*, Obmann-Stellvertreter *Gerhard Knaus*, Kassier *Karl-Heinz Brunbauer*, Kassier-Stellvertreter *Andreas Sageder*, Schriftführer *Christian Huber* mit seinem Stellvertreter *Karl Schmeissl*, Sportwart *Manfred Hackner* und Sportwart-Stellvertreter *Johannes Lindorfer*. Rechnungsprüfer sind *Ingo* und *Mario Nösslböck*.

Österreichische Volkspartei (ÖVP)

Die Engelhartzeller Volkspartei stellt seit 1945 die Bürgermeister der Marktgemeinde und trägt damit die Hauptverantwortung für Engelhartzell.

Bei ganz- oder halbtägigen Jahresklausuren werden die Jahresprogramme erstellt. Um ihre Arbeitsprogramme für die Gemeinde auf die Erfordernisse und Wünsche der Bevölkerung besser abstimmen zu können, führt die ÖVP Engelhartzell Bürgerbefragungen durch. Weiters werden Sprechstage abgehalten, und ein Wählerservice sowie die Zeitung »ÖVP-Impulse« sorgen für eine umfassende Betreuung der Gemeindebürger. Gute Informationen bieten auch die Gemeindeparteitage mit prominenten Referenten wie Landeshauptmann Dr. Pühringer, Generalsekretär Mag. Kuckacka, Staatssekretärin Fekter und LandesparteiSekretär Dr. Watzl.

Die ÖVP-Kandidaten zum Gemeinderat werden über eine Vorwahl ermittelt. Mitarbeiterkonferenzen und die Fraktionssitzungen vor den Gemeinderatssitzungen dienen einer breiten Meinungsbildung und sind damit die Grundlage für bestmögliche Entscheidungen in den Gremien.

Club mit Internet-Seite
und E-Mail-Adresse

Eigene Instruktionen und
technische Delegierte

Vorstand

Kandidaten durch
Vorwahlen



Gemeindeparteiführung
der ÖVP 1995

Sitzend: Waltraud Schäringer, Augustine Lindinger, Renate Huber, Bgm. Friedrich Bernhofer, Maria Wundsam, Pauline Indinger und Maria Schöffberger.

Stehend: Anton Klafferböck, Gottfried Lder, Milan Hinterleitner, Johann Strasser, Johann Würstl, Hebnut Stauffer, Wilhelm Atteneder, Josef Probst, Josef Fellhofer, Josef Schopp, Manfred Aigner und Josef Greiner sen. (r. L.)

Auf dem Foto fehlen ÖAAB-Obmann Roland Pichler und Josef Greiner jun.

Die älteste politische und berufsständische Vertretung in der Gemeinde ist der Bauern- und Nebenerwerbsbauernbund. Er führte bis 1978 den Namen »Bauern- und Kleinhäuslerbund«. Der langjährige Bauernbund-Obmann Greiner (1972-1996) ist seit 30 Jahren Gemeinderat und somit dienstältestes Mitglied dieses Gremiums. Mit der hundertjährigen Maria Winklbauer hat der Bauernbund Engelhartzell das älteste Bauernbundmitglied und auch die Gemeindegälteste in seinen Reihen. 100 Personen sind derzeit Mitglied.

Der Wirtschaftsbund konnte 1996 seine Mitgliederzahl um 50 Prozent aufstocken und zählt derzeit 33 Mitglieder. Regelmäßig hält die Ortsgruppe einen monatlichen Gewerbestammtisch ab. 1994 führt dieser erstmalig den »Engelhartzeller Advent« im Glashaus der Stiftsgärtnerei durch. Auch 1995 und 1996 erfreute sich diese Veranstaltung eines großen Zuspruchs von Besuchern aus Engelhartzell und den umliegenden Gemeinden.

Ein reichhaltiges Veranstaltungsangebot kann die Ortsgruppe des Arbeiter- und Angestelltenbundes ihren 96 Mitgliedern präsentieren. Seit vielen Jahren gehören der jährliche Lohnsteuer- und Wohnbausprechtag und der Familien-Radwandertag zu den Fixpunkten im Jahresprogramm, ergänzt durch Vorträge, Kegela-bende, Ausflüge und Tarockturniere. 1996 gelang der Ortsgruppe

Engelhartzell des ÖAAB mit 15 neugeworbenen Mitgliedern der Sieg bei der Werbeaktion im Bezirk Schärding.

Jeden ersten Dienstag des Monats trifft sich der Seniorenbund zu seinem Stammtisch. Der Tag der Älteren, das Faschingskränzchen, die Adventfeier und ein regelmäßiger Sprechtag für Senioren sind neben der Jahreshauptversammlung feste Veranstaltungen im Jahreslauf. Großes Augenmerk wird auf die laufende Betreuung der 151 Mitglieder, Krankenbesuche und die Organisation von Ausflügen gelegt.

Mit der Durchführung der Nikolausaktion und des Weihnachtskindergartens hat sich die Junge ÖVP seit Jahren bei der Bevölkerung große Wertschätzung erworben. Für ihre 40 Mitglieder und die Jugend der Marktgemeinde bietet die JVP unter anderem Wanderungen mit Lagerfeuer sowie Tanzkurse, Theaterfahrten, politische Frühschoppen, Sommernachtstanz und Weinlesefest.

Von Anfang an eine unermüdliche und rührige Gruppe von Frauen ist die Frauenbewegung der ÖVP. Sie organisiert interessante Kurse, Vorträge, Theaterfahrten, zahlreiche Ausflüge und Angebote für Kinder. Ebenso konnten die 60 Frauen bisher rund 250 000 Schilling für soziale Zwecke zur Verfügung stellen. Die stattliche Geldsumme konnte mit Bastel- und Handarbeiten bei vielen Weihnachtsmärkten Erlöst werden.

Chronik:

1922: Josef Greiner, vulgo Bauer auf der Edt, wird der erste Obmann des neugegründeten Bauern- und Kleinhäuslerbundes.

1945: Johann Köstner wird nach dem Krieg ÖVP-Parteiobmann. Sein Nachfolger wird sein Sohn Josef. Gründungsobmann Josef Greiner gelingt die Wiederbelebung der Bauernbund-Ortsgruppe. Am 29. Oktober gründet Sparkassenleiter Stanislaus Penz den örtlichen Wirtschaftsbund.

1946: Leopold Reicher gründet den Arbeiter- und Angestelltenbund und wird sein erster Obmann.

1948: Rudolf Ebner übernimmt die Obmannstelle beim Wirtschaftsbund.



Mit »besonderen« Bürgermeister-Kandidaten vermochte die ÖVP Engelhartzell immer schon aufzuwarten, wie etwa mit Rauchfangkehrermeister Alois Berger, laut Karikaturist Hartmann der schwärzeste Ortschef des Landes...

1949: Josef Greiner aus Roning wird Obmann des Bauernbundes.
 1955: Josef Köstner wird Obmann des Wirtschaftsbundes.
 1959: Hans Kleiner wird Obmann des Wirtschaftsbundes.
 1960: Paula Berthold führt als erste Obfrau den neugegründeten Seniorenbund bis 1969. Von 1972-1978 wird sie wiederum als Obfrau tätig sein.



Mit Renate Huber wählte die ÖVP Engelhartzell als eine der ersten ÖVP Ortsparteien eine Frau an ihre Spitze. Unterstützt wird sie von ihrem Stellvertreter Mag. Robert Hartmann (l.) und Josef Greiner jun. (r.)

1962: Vizebürgermeister Josef Greiner aus Roning wird ÖVP-Ortsparteiobmann.
 1964: Josef Fellhofer wird Obmann des Wirtschaftsbundes.
 1967: Josef Greiner, Engelhartzell 37, wird ÖVP-Ortsparteiobmann.
 1969: Johann Gottinger wird Seniorenbund-Obmann.
 1972: Josef Greiner jun. aus Roning wird Obmann des Bauernbundes.
 1973: Friedrich Bernhofer jun. gründet am 5. Jänner mit 91 Mitgliedern die Junge ÖVP.
 1976: Heinz Knaus wird Obmann des Wirtschaftsbundes.
 1976: Josef Huber wird neuer Obmann des ÖAAB und verdoppelt in zwei Jahren die Mitgliederzahl.
 1977: Heidi Atteneder gründet mit 70 Mitgliedern die Frauenbewegung und wird ihre erste Obfrau. Nach sieben Jahren Tätigkeit folgen ihr als Obfrau je ein Jahr lang 1984 Waltraud Scharinger, 1985 Helga Haderer und 1986 Maria Wundsam.
 1978: Leopold Reicher wird Obmann des Seniorenbundes.
 1979: Helmut Hartinger wird Obmann der JVP.
 1981: Die Junge ÖVP wählt in den folgenden vier Jahren vier Obmänner: Johannes Köstner, Eike-Clemens Kullmann, Heinz Koblleder und Peter Dornstauder.
 1982: Friedrich Bernhofer jun. wird Parteiobmann der Engelhartzeller Volkspartei.
 1984: Vizebürgermeister Josef Probst wird Obmann des Wirtschaftsbundes.
 1985: Ludwig Mayer wird Obmann der Jungen ÖVP.
 1986: Maria Wundsam wird Obfrau der Frauenbewegung.

1962: Vizebürgermeister Josef Greiner aus Roning wird ÖVP-Ortsparteiobmann.

1964: Josef Fellhofer wird Obmann des Wirtschaftsbundes.

1967: Josef Greiner, Engelhartzell 37, wird ÖVP-Ortsparteiobmann.

1969: Johann Gottinger wird Seniorenbund-Obmann.

1972: Josef Greiner jun. aus Roning wird Obmann des Bauernbundes.

1973: Friedrich Bernhofer jun. gründet am 5. Jänner mit 91 Mitgliedern die Junge ÖVP.

1976: Heinz Knaus wird Obmann des Wirtschaftsbundes.

1976: Josef Huber wird neuer Obmann des ÖAAB und verdoppelt in zwei Jahren die Mitgliederzahl.

1977: Heidi Atteneder gründet mit 70 Mitgliedern die Frauenbewegung und wird ihre erste Obfrau. Nach sieben Jahren Tätigkeit folgen ihr als Obfrau je ein Jahr lang 1984 Waltraud Scharinger, 1985 Helga Haderer und 1986 Maria Wundsam.

1978: Leopold Reicher wird Obmann des Seniorenbundes.

1979: Helmut Hartinger wird Obmann der JVP.

1981: Die Junge ÖVP wählt in den folgenden vier Jahren vier Obmänner: Johannes Köstner, Eike-Clemens Kullmann, Heinz Koblleder und Peter Dornstauder.

1982: Friedrich Bernhofer jun. wird Parteiobmann der Engelhartzeller Volkspartei.

1984: Vizebürgermeister Josef Probst wird Obmann des Wirtschaftsbundes.

1985: Ludwig Mayer wird Obmann der Jungen ÖVP.

1986: Maria Wundsam wird Obfrau der Frauenbewegung.

1987: Die neue Obfrau des Seniorenbundes Auguste Lindinger sorgt für einen kräftigen Zuwachs an neuen Mitgliedern.

1990: Milan Hinterleithner gewinnt als neuer Obmann des ÖAAB mit seiner Ortsgruppe die Mitgliederwerbeaktion im Bezirk.

1991: Helmut Strasser wird Obmann der Jungen ÖVP.

1995: Heidi Atteneder wird neuerlich Obfrau der Frauenbewegung. Im Frühjahr 1997 folgt ihr Michaela Auinger.

1995: Margarete Knaus wird Obfrau des Wirtschaftsbundes.

1995: Roland Pichler wird Obmann des ÖAAB.

1996: Helmut Staufer sen. wird Obmann des Bauernbundes.

1996: Renate Huber wird erste ÖVP-Gemeindeparteiobfrau, Ägidius Beham ab Herbst geschäftsführender Obmann des Wirtschaftsbundes.

Der Gemeindepartei steht heute als Parteiobfrau die Gemeinderätin und Obfrau des Umweltausschusses *Renate Huber* vor. Parteiobmann-Stellvertreter sind *Josef Greiner jun.* und *Mag. Robert Hartmann*. Der Gemeindeparteileitung gehören ferner an: Bürgermeister *Friedrich Bernhofer* sowie Fraktionsobmann, Gemeinderat und Kulturausschuß Obmann *Wilhelm Atteneder*, Gemeinderat *Helmut Staufer sen.* (Bauern- und Nebenerwerbsbauernbund), *Ägidius Beham* (Wirtschaftsbund), *Roland Pichler* (Arbeiter- und Angestelltenbund), Gemeinderätin *Augustine Lindinger* (Seniorenbund), *Helmut Strasser* (Junge ÖVP), *Heidi Atteneder* und *Michaela Auinger* (Frauenbewegung), Gemeinderat *Milan Hinterleithner* und *Gerhard Schopf* (Schriftführung und Presse), *Alfred Wakolbinger* und Gemeindevorstand Bauausschuß-Obmann *Anton Klaffenböck* (Wählerservice), *Manfred Aigner* und Gemeindevorstand *Josef Greiner sen.* (Schulung und Weiterbildung), Vizebürgermeister *Johann Strasser* und Gemeinderat *Josef Schopf* (Organisation), *Waltraud Scharinger* und Gemeinderätin *Maria Wundsam* (Familie), *Michaela Auinger* und *Mag. Robert Hartmann* (Soziales), *Johann Würstl* und Gemeinderat *Gottfried Eder* (Finanzen), Gemeinderat *Josef Fellhofer jun.* und Gemeinderat *Josef Leidinger* (Finanzprüfung).

Oberösterreichs Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und Bürgermeister Landtagsabgeordneter Friedrich Bernhofer (r.) mit Roland Pichler (l.), der in der Vorwahl 1997 zum Kandidaten der ÖVP für die Position des Vizebürgermeisters gewählt wurde



SPÖ Engelhartzell 1995
 Johann Weidlinger
 (vorne), Stefan Klapha,
 Willibald Spreitzer,
 Friedrich Schellmann,
 Erika Spreitzer und
 Johann Jungwirth (v. l.)



Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ)

Das genaue Gründungsdatum einer sozialdemokratischen Gruppe in Engelhartzell ist heute nicht mehr feststellbar. Im Eklat um Karl und Martha Graf setzte sich 1922 der sozialdemokratische Werkmeister Benno Löschninger für das Lehrerehepaar ein. 1924 etablierte sich die SPÖ bei den Gemeinderatswahlen mit Mandatar Lüpfinger. Bei den Wahlen 1929 war die SPÖ nicht mehr im Gemeinderat vertreten, 1934 dürften jedoch zwei Sozialdemokraten im Gemeinderat gewesen sein. Denn im Schreiben der Bezirkshauptmannschaft Schärding wird 1945 die Ergänzung des Gemeinderates durch zwei Vertreter der sozialdemokratischen Partei angeordnet, weil bei der letzten Bezirksbeiratssitzung [...] der Obmann der Bezirksorganisation der sozialdemokratischen Partei Vizebürgermeister Strebler² Klage geführt [hat], daß in der Gemeinde Engelhartzell die Sozialdemokraten nicht vertreten seien, obwohl nach dem Stande vom Februar 1934 zwei Vertreter der sozialdemokratischen Partei im Gemeinderat waren.³ 1934 wird die SPÖ verboten.

Nach 1945 wird Peter Rehusch erster Parteiohmann nach dem Krieg. Ihm folgen 1947 Emil Pollaschek, 1948 Alois Windpassin-



Alois Windpassinger war
 1948-49 und 1958-59
 Parteiohmann der SPÖ
 Engelhartzell.

ger, 1949 Josef Faltinger und 1950 Karl Glück, der seit 1906 Parteimitglied und Träger hoher Parteiauszeichnungen war. 1950 erfolgt eine bis 1957 andauernde Trennung in die zwei Sektionen Engelhartzell und Stadl-Kiking. Während dieser sieben Jahre ist Franz Scharsinger Obmann in Stadl, Karl Glück in Engelhartzell. Trotz des, an der Mitgliederzahl gemessen, geringen Organisationsgrades der SPÖ Engelhartzell und der Dominanz der ÖVP konnten damals bei den Wahlen, insbesondere den Nationalratswahlen, beachtliche Ergebnisse erzielt werden.⁴ 1958 wird Alois Windpassinger erneut Parteiohmann der wiedervereinigten Ortspartei, 1959 folgt ihm für zwanzig Jahre Martin Kloss. Franz Bauer ist Parteiohmann ab 1979 und übergibt 1984 an den heutigen Vorsitzenden Willibald Spreitzer.

Die 22 Mitglieder zählende Ortsparteiorganisation veranstaltet jährlich gutbesuchte Weihnachts- und Muttertagsfeiern.

In der Mitgliederversammlung vom 31. Jänner 1997 wurde ein neuer Parteivorstand gewählt: Vorsitzender Willibald Spreitzer, Vorsitzender-Stellvertreter Johann Jungwirth, Kassier Friedrich Schellmann, die Subkassiere Hermann Skorsch, Willibald Spreitzer und Robert Brandstätter, Schriftführer Willibald Spreitzer, Schriftführer-Stellvertreter Robert Brandstätter, Frauenreferentin Erika Spreitzer, Bauernreferent Franz Windpassinger, Obmann des ARBÖ Hermann Skorsch sowie die Beiräte Albert Pöschl, Helga Maier und Stefan Klapha.

In der Gemeinderatsfraktion ist Gemeindevorstand Willibald Spreitzer Obmann, Gemeinderat Robert Brandstätter sein Stellvertreter und Gemeinderat Johann Jungwirth Obmann des Prüfungsausschusses.

Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ)

Die 1956 als Freiheitliche Partei Engelhartzell gegründete Ortspartei und als solche auch im Gemeinderat vertretene FPÖ

Sieben Jahre lang, von
 1950 bis 1957, bestand in
 Stadl eine eigene SPÖ-
 Ortssektion (im Bild der
 Stadler Kirnag)



Bild Seite 700:
 Herbststimmung an der
 Donau im Landes-
 ausstellungsjahr 1994